



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Die Kampagne „Klar!Machen!“

Im Titelinterview

Lisa Marie Höcker, Höcker
Polytechnik, Hilter a. T.W.

Seite 14

Digitalisierung

IHK-Studie weist dafür
die Note 2,8 aus

Seite 23

„Ausgezeichneter Wohnort“

Bad Bentheim und Osnabrück
haben überzeugende Ideen

Seite 33 und 36

KLAR!
MACHEN!

*„Ein aktiveres
Standortmarketing
könnte syste-
matischer Brücken
bauen“*

Lisa Marie Höcker,
Höcker Polytechnik

Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

ELA Container GmbH
Zeppelinstraße 19–21
49733 Haren (Ems)
Tel. +49 5932 506-0
info@container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

Vorteile

Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre

Funktional, modern und pflegeleicht

4-fach stapelbar

Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar

Schnelle Lieferung

Mehr Informationen und Fachberatersuche:
www.container.de



ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

„zurück in die Vergangenheit“ – das war nicht nur mein persönlicher Eindruck bei der Rückkehr von einer Delegationsreise unserer IHK nach China und Südkorea. Das war – wortwörtlich – die Vorhersage einer mitreisenden Passagierin, die ich bereits beim Abflug aus Deutschland getroffen hatte.

Was ich von dieser Reise vor allem mitnehme: Dynamik, Ehrgeiz, Fleiß, harte Arbeit und Zuverlässigkeit – diese Werte verbinden unsere chinesischen und südkoreanischen Partner mit Deutschland. Umgekehrt sollten auch wir diese Werte mit unseren chinesischen und südkoreanischen Partnern verbinden – und uns in Deutschland dann und wann an unser eigenes Außenbild erinnern.

Noch eine weitere Erkenntnis nehme ich mit: Wer für seine Heimat werben will, muss mitreißende Bilder zeigen und Erfolgsgeschichten erzählen. Aus den Eindrücken der Imagefilme in Hefei, Wuhu und Seoul ist jetzt unser eigener Imagefilm „Klar!Machen!“ entstanden. Er rückt unseren Wirtschaftsraum wirklich in allerbestes Licht. Schauen Sie sich den Film gern an unter <https://klar-machen.com>

Denn: Gemeinsam mit weiteren Partnern wollen wir unsere Standortvorteile stärker sichtbar machen. Kommunen und Verbände sind eingeladen, diesen Film mit ihren eigenen Statements und Bildern zu ergänzen. Zugleich richten wir unseren Blick auch auf die Landesregierung. Denn Niedersachsen könnte sich jeden Tag und auf jeder Reise sehr viel kraftvoller präsentieren, am besten gemeinsam mit seinen erfolgreichen Regionen.

Offensives Standortmarketing wie wir es verstehen erzeugt mehr Sichtbarkeit bei Investoren, Geschäftspartnern oder auch bei Fachkräften. In der aktuellen Ausgabe unseres *ihk-magazins* berichten wir deshalb ab Seite 10, wo wir Ansatzpunkte für ein regional abgestimmtes Standortmarketing sehen. Dabei kommt es für uns darauf an, unser regionales Standortmarketing mit den weltweit erfolgreichen mittelständischen Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk zu verzahnen. Eines von diesen ist die Höcker Polytechnik GmbH, die inzwischen in 50 Ländern aktiv ist. Mit Lisa Marie Höcker, Nachfolgerin im Unternehmen und Leiterin des Marketings, haben wir darüber gesprochen, wie unsere Region im Vergleich zu anderen dasteht und wie wir unseren Auftritt in der Welt noch weiter verbessern können (S. 14). Allerdings setzt eine erfolgreiche Kommunikation auch voraus, dass unser „Produkt“ auch stimmt, die deutsche Wirtschaft endlich wieder Tritt fasst. Unser IHK-Unternehmensbarometer zeigt, dass die Wirtschaft von der neuen Bundesregierung nicht weniger erwartet als eine klare und schnelle Kurskorrektur. Die mit Blick auf das Wahlergebnis naheliegende Koalition aus CDU/CSU und SPD muss nun schnell ins Handeln kommen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre und interessante Impulse.

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



- ▶ **UNSERE IHK**
- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Wahlpodien:** Talks mit den Kandidaten
- 21 **Handel:** ibi-Studie mit Regionaldaten
- 22 **Neu:** Netzwerk Nachhaltige Mobilität
- 23 **Digitalisierung:**
Note 2,8 für die Region
- 24 **Energie:** Es braucht schnelle Lösungen
- 25 **REGINEE 3.0:** Im engen Austausch
- 26 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 27 **Rechtstipp**



- ▶ **AKTUELLES**
- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

- ▶ **DIE NEUE STANDORTKAMPAGNE „KLAR!MACHEN!“**
- 10 **„Klar!Machen!“:**
Wie die Kampagne entstand, was sie erreichen möchte und wie Unternehmen mitmachen können
- 13 **Nachgefragt:**
Achim Hartig,
Germany Trade & Invest (GTAI)
- 14 **Im Interview:**
Lisa Marie Höcker von der Höcker Polytechnik GmbH in Hilter a. T. W.
- 17 **Vorn dabei:**
Warum es wichtig ist, die guten Rankingplätze zu kennen

- ▶ **REGION HOCH 3**
- 28 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

Anzeige

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 38 **KI-Park Lingen:** Wie man jetzt an die Zukunft andockt
- 39 **Nahverkehr:** Jetzt Wünsche mitteilen
- 40 **BattleKart:** Wie Lukas Deuling Schwung ins Emsland bringt
- 41 **Windkraft:** Neue Flächen ausgewiesen



► UNSERE TIPPS

- 42 **Weiterbildung**
- 43 **Verlagsveröffentlichung**
Themen-Extra: Gemeinde Emsbüren
- 58 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 34 **Das Capitol:** David Korte machte das Lichtspielhaus zum Kulturhotspot
- 35 **IHK-Regionalbüros:** Besuchen Sie uns
- 36 **„Ausgezeichneter Wohnort“:** Wie Bad Bentheim um Fachkräfte wirbt
- 37 **Top-Sache:** Die Naber GmbH setzt sich für Azubi-Zusatzwissen ein

► OSNABRÜCK

- 30 **FM0:** Mit Rückenwind ins Jahr 2025
- 31 **Kaufhaus Niehaus, Melle:** Das Ende einer Handelsära
- 32 **Nachhaltigkeit:** Nachgefragt bei Christin Ebeling, A&M Kreativfabrik
- 33 **„Ausgezeichneter Wohnort“:** Wie Osnabrück um Fachkräfte wirbt



Anzeige

Carlfritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für Werbung im **ihk-magazin**.



Am Rande notiert

Einsamkeit: Gaben im Jahr 2017 rund 14 % der Bevölkerung an, manchmal oder häufiger einsam zu sein, lag der Wert nach den pandemiebedingten Lockdowns mit 19 % auf einem deutlich erhöhten Niveau. Ein gemeinsamer Faktor für Einsamkeit ist den Daten des DIW Berlin zufolge ein niedriges Einkommen. Weitere Ergebnisse: 56 % gaben an, sich manchmal oder häufiger allein zu fühlen. Weniger verbreitet waren dagegen Gefühle von sozialer Isolation (20 %) oder Ausgeschlossenheit (28 %). Überraschenderweise, heißt es, haben sich die regionalen Unterschiede im Einsamkeitsempfinden verändert: es gibt kein Ost-West-Gefälle mehr.

Inflationswahrnehmung: Obwohl die offizielle Steigerung der Verbraucherpreise von 6,9 % im Jahr 2022 auf 5,9 % im Jahr 2023 und schließlich auf 2,2 % 2024 gesunken ist, wird die Inflationsrate für 2023 auf durchschnittlich 14,4 % und für 2024 auf 15,3 % geschätzt. Und: Mit der Energiepreiskrise ist das Thema Inflation in vielen Ländern auf der Rangliste wahlentscheidender Themen wieder nach oben gerutscht. (IW Köln)

Online-Rabattaktion: Unter Online-Shoppern schauen 82 % genau auf die Bedingungen, bevor sie ein Produkt bei einer Rabattaktion kaufen. Etwa ebenso viele (79 %) werfen vor dem Kauf einen genaueren Blick auf die Konditionen, wenn ein Produkt auffällig präsentiert wurde. Entsprechend trauen sich auch 78 % zu, reißerische Rabattaktionen zu durchschauen, so eine Studie von bitkom. 66 % geben an, aufgrund von Rabattaktionen sowohl online als auch offline schon mehr gekauft zu haben als ursprünglich geplant. 38 % fühlten sich dabei beim Kauf vor Ort eher zum Kauf gedrängt als online.

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code! www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6267882)



... der Jugendlichen sind politisch interessiert

Obwohl sich Jugendliche in Deutschland etwa um einen möglichen Krieg oder Wirtschaftskrisen sorgen, blicken sie überwiegend optimistisch in die Zukunft: Sie geben sich überzeugt, ihren Wunschberuf zu erreichen, sind mit den politischen Parteien unzufrieden, aber vertrauen stabil Staat und Demokratie. Das zeigt die 19. Shell Jugendstudie 2024. Deutlich wird u. a., dass sich 50 % der jungen Menschen als politisch interessiert bezeichnen (2002: 34 %). Während die Demokratiezufriedenheit im Westen mit 77 % stabil ist, geht sie im Osten derzeit etwas zurück (aktuell 60 %). 2002 sagten dies nur 34 %. Interessant auch dies: Junge Männer wünschen sich zunehmend, in Teilzeit arbeiten zu können, wenn sie Kinder haben: Eine 30-Stunden-Woche eines Vaters finden viele attraktiver als eine Vollzeitstelle – darin sind sich junge Männer (42 %) und Frauen (41 %) einig. Und auch wenn Jugendliche viel Zeit digital verbringen, trauen sie den Online-Kanälen nicht durchweg. Junge Menschen halten Informationen in den klassischen Medien wie ARD oder ZDF (83 %) und überregionalen Zeitungen (80 %) überwiegend für (sehr) vertrauenswürdig. Deutlich geringer fällt das Vertrauen in Online-Infokanäle aus, die allerdings durchaus zugelegt haben.



Bildung: Wunsch und Wirklichkeit gehen auseinander

Beim Thema Bildung gehen Wunsch und Wirklichkeit auseinander. Das macht eine Studie der Deutschen Telekom Stiftung deutlich. Darin nennen im Schnitt 77 % der Befragten ein hervorragendes Bildungssystem als besonders wichtig für die Zukunft des Landes. Einen höheren Wert mit 79 % hat nur die Ausbildung von genügend Fachkräften. In den ostdeutschen Bundesländern sind sogar 84 % der Bürger der Meinung, ein gutes Bildungssystem sichere Deutschland langfristig gute Perspektiven. Im Westen sagen dies 76 %. Als immens wichtig (90 %) wird ein gutes Bildungssystem für die Demokratie angesehen. 94 % der Befragten finden, das Thema sollte in der Politik einen sehr hohen/hohen Stellenwert haben. Aber: 80 % sind der Auffassung, dass sich die Politik nicht ausreichend um Bildungsfragen kümmert. Auf die Frage, was ein gutes Bildungssystem leisten müsse, besteht Einigkeit: 91 % wollen, dass es gleiche Bildungschancen sicherstellt. Auch hier glauben aber nur 25 % daran, dass dies derzeit in Deutschland gelingt. Interessant: Die Vermittlung von MINT-Kompetenzen bewerten insgesamt nur 57 % der Bevölkerung als unabdingbar für ein leistungsfähiges Bildungssystem. 70 % der Ostdeutschen sehen das so und 54 % der Westdeutschen.





Klare Fehleinschätzung bei der Hausarbeit

Die ungleiche Verteilung der Arbeit im Haushalt erschwert Frauen die Teilhabe am Arbeitsmarkt. Denn Männer und Frauen schätzen die Arbeit im Haushalt unterschiedlich ein, zeigt eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Mehr als zwei Drittel der befragten Männer (68 %) geben darin an, dass beide Partner „gemeinsam“ oder zumindest „meistens gemeinsam“ für Aufgaben im Haushalt zuständig sind. Frauen sehen das ganz anders: nur 44 % von ihnen geben an, dass die Aufgaben gleich verteilt sind. Ähnlich unterschiedlich ist die Wahrnehmung, wenn es um die klassische, getrennte Zu-

ständigkeit für den Haushalt geht: in 54 % der Fälle sehen Frauen die Zuständigkeit immer oder meistens bei sich selbst. Demgegenüber sagen nur knapp 22 % der Männer, dass die Zuständigkeit zumeist bei ihrer Partnerin liegt. An den unterschiedlichen Wahrnehmungen ändert sich auch dann nichts, wenn man nur die Haushalte betrachtet, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten. Während hier 70 % der Männer angeben, dass sich beide gemeinsam oder meist gemeinsam um den Haushalt kümmern, sagen das nur 49 % der Frauen.

Mehr Betriebsgründungen als -schließungen

Im 1. Halbjahr 2024 wurden in Deutschland mehr Betriebe einer Hauptniederlassung gegründet (46 000) als geschlossen (34 000). Darunter fallen Gründungen mit einem Handelsregister- bzw. Handwerksrolleneintrag oder mit mindestens einem abhängig Beschäftigten. Insgesamt wurden 132 000 Existenzgründungen im Gewerbe angemeldet und rund 127 000 geschlossen. Damit liegt das gewerbliche Gründungs- und Schließungsgeschehen wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Corona-Pandemie.



Dies gilt jedoch nicht für das Kleingewerbe und Nebenerwerbstätigkeiten. Hier wurden mehr Gründungen und Schließungen registriert als in den ersten sechs Monaten 2019. Die meisten Betriebsgründungen einer Hauptniederlassung fanden in NRW statt, gefolgt von Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen. (IfM)

Anzeige

**DAS SCHWIERIGE
LEICHT
UMGESETZT.**

**FLYER VERPACKUNGEN FALTSCHACHTELN WEBSHOPS
FULFILLMENT KATALOGE OFFSETDRUCK LOGISTIK
PICK & PACK MAILINGS GESTALTUNG DIGITALDRUCK**

MEO MEDIA
www.meo-media.de
Belm · Saerbeck · Düsseldorf
Hameln · Oldenburg

QUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT –
dieses Magazin wurde bei
MEO MEDIA gedruckt.

Vizepräsident

Gero Schulze Isfort

Im Verband der Automobilindustrie (VDA) gibt es eine Veränderung mit Regionalbezug: Nach dem Ausscheiden von Dr. Daniel Böhmer (Meiller Kipper, München) wurde dessen Position im Vorstand und als Vizepräsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) neu besetzt. Neu übernommen hat den Posten Gero Schulze Isfort. Der Branchenkenner ist seit vielen Jahren VDA-Vorstandsmitglied. In der Region war Gero Schulze Isfort lange Zeit Geschäftsführer sowohl in der Maschinenfabrik, des Fahrzeugwerkes sowie der Krone Holding in Spelle und betreut heute für das emsländische Unternehmen noch aktiv die Beziehungen zur Politik. „Sein Einsatz für die Weiterentwicklung der Transport- und Logistikbranche ist seit Jahren ein wichtiger Bestandteil seiner Tätigkeit – jetzt auch in neuer Verantwortung als Vizepräsident des VDA“, heißt es in einer Pressemeldung.



Abgeordneter

Lutz Brinkmann MdB

Lutz Brinkmann aus Neuenkirchen (Landkreis Osnabrück) ist in den Bundestag gewählt worden. Der 49-Jährige ist Geschäftsführender Gesellschafter bei der lb phase 8 GmbH. Als gelernter Betonbauer und studierter Bauingenieur bringt er für seine neue Aufgabe unternehmerisches Praxiswissen mit. Seit dem Jahr 2021 ist Lutz Brinkmann Mitglied im Osnabrücker Kreistag und im Kreisvorstand der CDU Osnabrück-Land. Er ist einer von vier neuen Bundestagsabgeordneten aus der Region. Insgesamt hat die Region nun zehn statt 13 Bundestagsabgeordnete.



Geschäftsführender

Malte Krautwald

Malte Krautwald, gebürtig aus Münster, ist neuer Geschäftsführer der peicom GmbH, einem Unternehmen der Familie Peiker, die seit über 75 Jahren für Kommunikation steht. Zusammen mit Peter Stroetmann, der weiterhin als Geschäftsführer agiert, wird Krautwald die strategische Ausrichtung und operative Leitung verantworten. Zeitgleich wurde der Firmensitzwechsel von Bad Homburg nach Osnabrück vollzogen. Das etwa 20-köpfige Team betreut seine europäischen Kunden im stationären Einzelhandel in den Bereichen Kommunikation und Sicherheit.



IHK-intern

Ann-Christin Langenhorst

Unternehmen in Fragen der Standortentwicklung zu unterstützen und deren wirtschaftliche Belange in Stellungnahmen zu vertreten, dabei wirkt seit Oktober 2024 Ann-Christin Langenhorst in unserer IHK als Beraterin für Umwelt und Bauleitplanung mit. Nach ihrer CTA-Ausbildung und dem BVT-Studium, arbeitete sie in medizinischen Laboren sowie in der Lebensmittelproduktion. Beim Gewerbeaufsichtsamt Osnabrück vertiefte sie ihre Kenntnisse im Arbeits- und Umweltschutzrecht. IHK, Tel. 0541 353-215 oder langenhorst@osnabrueck.ihk.de

Gewerbeimmobilien in der Grafschaft Bentheim direkt an der niederländischen Grenze

Gewerbeimmobilien in der Grafschaft Bentheim und Nordhorn direkt an der niederländischen Grenze bieten hervorragende Bedingungen in Bezug auf Arbeitskräfte, Infrastruktur (A30/A31/ Bahn) und Erschließung niederländischer Märkte. Eine niedrige Gewerbesteuer, Ausbau von Glasfaser, niedrige Lebenshaltungs- und Wohnkosten, medizinische Versorgung – alles Argumente für einen Unternehmensstandort in Nordhorn und der Grafschaft Bentheim.

Unsere Gewerbeimmobilienspezialisten beraten Sie gerne bei der Abwägung eines neuen Standortes. Kontaktdaten:

Kreissparkasse Grafschaft Bentheim
Herr Jens Aldekamp, Bahnhofstr. 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 98-6551
jens.aldekamp@sparkasse-nordhorn.de
www.sparkasse-nordhorn.de/



Auswahl für Ihren neuen Standort:

1. Vermietung: Büro/Verwaltung:

direkt am Bahnhof Nordhorn
948 QM im EG und 941 QM im OG (auch einzeln) Baujahr 1989, klimatisiert, Energieeffizienzklasse E, Endenergieverbrauch: 157,1 kWh/(qm*a), Hauptenergieträger: Gas



<http://s.de/2v1g>

2. Verkauf: Ausstellung, Büro & Lager

Gewerbegebiet Neuenhaus-Osterwald
350 QM Büro+Verkauf und 340 QM Lagerhalle; Energieeffizienzklasse B, Endenergieverbrauch: 69,3 kWh/(qm *a), Hauptenergieträger: Gas, Baujahr 2013,

<http://s.de/2v2i>

3. Verkauf / Vermietung: Neubau Gastro/Verkauf/Ausstellung

direkt an der B213, nahe Autobahn A31, sehr gute Sichtbarkeit, Neubau/Erstbezug, 54 KWP-PV-Anlage 426 QM im EG und 349 QM im OG, Endenergiebedarf: Wärme 54,5 / Strom 9,2 kWh/(qm*a), Hauptenergieträger: Strom



<http://s.de/2v1h>

4. Verkauf: Gewerbegrundstück mit Büros/ Verwaltung, Gewerbe-

/Industriegebiet Nordhorn Blanke, 433 QM im EG und 481 QM im OG Grundstück: 10.762 QM, Baujahre 1972 / 1985 / 2007, Portalkran, NEU / in Vorbereitung

bluechip

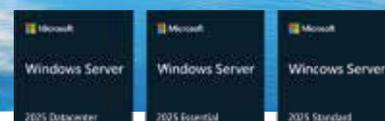
CREATING COMPUTERS.

Innovative IT- & Cloud Lösungen
aus Mitteldeutschland

Cloudbereit und flexibel – mit Hybridfunktionen

bluechip Server mit Windows Server 2025

Maximale Effizienz, höchste Sicherheit, perfekte Skalierbarkeit – jetzt mit der neuesten Version durchstarten!



 Microsoft

Jetzt auf Zukunft setzen –
Mehr erfahren auf www.bluechip.de





„Klar!Machen!“ – Gemeinsam für die Region

Die Kampagne „Klar! Machen!“ wurde erstmalig auf dem IHK-Neujahrsempfang in Lingen präsentiert. Dort entstand unser Foto. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Ansätze und Strategien, die unsere Region zukunftsfähiger machen sollen.

Der Wettbewerb um Investoren und Fachkräfte ist intensiver denn je. Mit der neuen Kampagne „Klar!Machen!“ trägt unsere IHK dazu bei, die Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim als attraktiven Wirtschaftsstandort zu positionieren sowie die Stärken und die „Macher-Mentalität“ sichtbar zu machen.

Erstmals vorgestellt – und wortwörtlich ins Gespräch gebracht – wurde die neue Kampagne auf dem IHK-Neujahrsempfang in Lingen. Dort wurde auch deutlich: Koordiniert wird „Klar!Machen!“ von unserer IHK. Wichtiger aber ist, dass es eine Standortkampagne zum Mitmachen und eine für all diejenigen werden soll, die die Region voranbringen, die Investoren und Fachkräfte begeistern möchten. Mit dem Film und dem Logo stehen bereits die Koordinaten. Lesen Sie hier, was die Ideen hinter der Kampagne sind und wie es weiter geht:

Mit welchen Stärken geht die Kampagne „Klar!Machen!“ an den Start? Um Stärken in einer Kampagne sichtbar zu machen, muss man diese Stärken kennen. Unsere IHK kennt die Stärken, denn Umfragen und Studien gehören zu unseren Kernkompetenzen (s. Seite 17). Bei der Frage, was in der Kampagne „Klar!Machen!“ nach vorn gehört, fielen uns die Antworten nicht schwer: Dazu gehört u. a., dass unsere IHK-Region eine führende Rolle in der Energiewende spielt. Dies liegt nicht nur daran, dass hier die Hauptnetze für die Stromübertragung von der Küste in den Süden verlaufen, sondern auch daran, dass wir bei der Onshore-Erzeugung erneuerbarer Energien an der Spitze stehen. Das Emsland belegt sogar bundesweit Platz 1 im Bereich erneuerbare Energien.

Zudem ist die Region ein vielversprechender Standort für die zukünftige Energieversorgung. Unsere Region ist eine der H2-Top-Regionen Deutschlands und das Zentrum des künftigen Wasserstoffkernnetzes. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Lingen, wo derzeit der größte Standort für grünen Wasserstoff weltweit errichtet wird.

Die Grafschaft Bentheim wiederum ist Benchmark für den Strukturwandel. Sie zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreiche regionale Transformationen gestaltet werden kann.

Last but not least: Osnabrück sticht in deutschlandweit erhobenen Rankings in puncto Lebensqualität und Startup-Gründungen heraus (siehe Seite 17). „Für viele scheinen die genannten Vorzüge selbstverständlich“, sagt Frank Hesse, Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftspolitik, International und Öffentlichkeitsarbeit. Für Außenstehende seien sie hingegen oftmals neu und überraschend und sind deshalb zum gemeinsamen Bestandteil von „Klar!Machen!“ geworden.

Wie entstand die IHK-Kampagne „Klar!Machen!“?

Wir sind nicht die ersten, die eine Standortinitiative ins Leben rufen. In der Vergangenheit gab es bereits Anläufe von unterschiedlichen Seiten, die Regionen im größeren Rahmen zu bündeln. Diese wurden aus unterschiedlichen Gründen nicht langfristig verfolgt. Der Bedarf ist jedoch weiterhin da und in den letzten Monaten hat sich die Idee bei uns konkretisiert und vergrößert.

Einen klaren Impuls gab schließlich eine Delegationsreise, die im Oktober 2024 unsere IHK gemeinsam mit der Stadt Osnabrück nach China und Südkorea führte. Dort wurde den gut 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eindrucksvoll vor Augen geführt, wie dynamisch der Wettbewerb zwischen den dortigen Regionen ist – und welche vielfältigen Möglichkeiten und Argumente genutzt werden, um sich zu profilieren. „Die fantastischen Marketingfilme zeigten nicht nur beeindruckende Bilder, sondern erzählten auch inspirierende Erfolgsgeschichten. Und wir glauben, dass wir genau das auch können“, sagt Frank Hesse, denn deutlich geworden sei: „Im Vergleich hatten unsere Flyer und Präsentationen noch Luft nach oben.“

Benötigt die Region überhaupt mehr Standortmarketing? Es gibt in unserer Region bereits beeindruckende Initiativen wie „Zuhause bei den

>>

Machern“ im Emsland, „Freiheit für meine Pläne“ in der Grafschaft Bentheim und „Typisch Osnabrück“ in der Stadt Osnabrück. Diese Kampagnen zeigen das Potenzial unserer Region. Aber – und hier setzt die neue Kampagne an – lassen sich die Stärken noch besser bündeln. Eine noch intensivere Zusammenarbeit der IHK-Bezirke und eine gemeinsame Vermarktung könnten die Sichtbarkeit unserer Region erheblich steigern und sie damit für internationale Investoren attraktiver machen. Dies auch, weil das Land Niedersachsen und die Region künftig idealerweise noch stärker im Rampenlicht internationaler Geschäftspartner stehen könnten. Ein Beispiel, dass dies möglich ist: Im Jahr 2019 gehörte der Landkreis Emsland zum Favoritenkreis für einen Produktionsstandort für Tesla, das sich letztendlich für einen Standort in Grünheide bei Berlin entschied.

Zudem ergab eine Analyse der Online-Präsenzen der Bundesländer durch unsere IHK, dass Niedersachsen bisher kaum mit seinen Regionen wirbt. Andere Bundesländer wie Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind uns in dieser Hinsicht deutlich voraus. Diese begrenzte Sichtbarkeit von sowohl Bundesland als

chen. Denn: Unsere Region ist eine Exportregion mit einer Exportquote von 35 % und mit einem Exportvolumen von 11,6 Mrd. Euro. Daher blicken wir stets über die Landesgrenzen hinaus.

Investoren (2): Angesprochen werden sollen institutionelle und private Investoren, die Kapital in vielversprechende Projekte stecken möchten. Neue Investoren werden gebraucht, um z.B. Wohnprojekte umzusetzen oder den Leerstand in Innenstädten zu verhindern. Für diese sind u.a. schnelle Informationen über Fördermöglichkeiten am Standort entscheidend.

Fachkräfte (3): Angesprochen werden sollen hochqualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland, die neue berufliche Herausforderungen suchen. Denn: Der Fachkräftemangel macht sich auch in unserer Region bemerkbar. Unternehmen suchen verstärkt im Ausland nach neuen Mitarbeitern. Auch diese wollen wir von den Vorzügen unserer Region überzeugen. Aspekte wie Lebensqualität und berufliche Entwicklung sollten hervorgehoben werden. Hier verfügt unsere IHK bereits mit dem Siegel „Ausgezeichneter Wohnort“ über ideale Anknüpfungspunkte.



Die Kampagne „Klar!Machen!“ verschafft regionalen Standortvorteilen zusätzliche Sichtbarkeit: Lingen (s. Foto) ist Vorreiter in der Entwicklung erneuerbarer Energien und Wasserstofflösungen.

auch Region ist eng miteinander verknüpft. Das heißt: Es besteht Handlungsbedarf. Und braucht eine starke, überregionale Vermarktung der einzigartigen Standorte Osnabrück, Emsland und der Grafschaft Bentheim als ein Ganzes.

Wen soll die Kampagne „Klar!Machen!“ erreichen? Für die IHK-Kampagne wurden zunächst drei Zielgruppen festgelegt: Ausländische Unternehmen (1): Angesprochen werden sollen internationale Firmen, die an Expansion interessiert sind. Die Kampagne solle deren Bedürfnisse nach Marktzugang und Infrastruktur anspre-

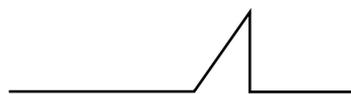
Wie gelingt die Sichtbarkeit? Ein zentrales Element ist unser „Klar!Machen!“-Film, der beim IHK-Neujahrsempfang 2025 Premiere feierte. Der Film zeigt die wirtschaftlichen Vorteile und vermittelt, was Osnabrück, das Emsland und die Grafschaft Bentheim lebenswert macht. Insbesondere kommen Testimonials aus Politik und Wirtschaft zu Wort. Eine Besonderheit des Films ist sein modularer Aufbau. Das heißt: Es besteht die Möglichkeit, in den Film das eigene Logo sowie eine eigene Sequenz zu integrieren. Es braucht dafür nur eine Zulieferung einer kurzen Videosequenz nach vorgegebenen Standards – um den Rest kümmern wir uns.

Wollen sie Teil der „Klar!Machen!“-Kampagne werden?

Darüber würden wir uns freuen, denn genau das ist der Plan: Dass Unternehmen die Kampagne in ihr eigenes Marketing einbinden. Unser Ziel ist es, in den kommenden Wochen und Monaten weitere Partner für „Klar!Machen!“ zu gewinnen und gemeinsam die Region sichtbar zu machen – und Investoren und Fachkräfte zu begeistern. „Indem wir unsere Marketingmaßnahmen miteinander teilen, gemeinsame Instrumente entwickeln und uns einheitlich mit denselben Botschaften und Argumenten nach außen präsentieren, können wir effektiver auftreten“, sagt Frank Hesse von der IHK. „Uns ist es wichtig hervorzuheben, dass wir unsere Initiativen nicht als reine IHK-Kampagne betrachten, sondern uns dabei in der Rolle als Koordinator sehen. Unser Ansatz ist daher gewissermaßen ein Open-Source-Modell: Er kann von allen genutzt und angepasst werden“, betont Hesse.

Auch Aktivitäten in Richtung Land Niedersachsen und Bund sind geplant. Unsere IHK steht im Austausch mit Institutionen wie „Invest in Niedersachsen“ sowie der für Investitionsansiedlungen zuständigen Bundesbehörde, Germany Trade and Invest (GTAI).

Die Kampagne „Klar!Machen!“ soll insbesondere auch dafür sorgen, dass Fachkräfte schnell und unkompliziert die Vorteile der Region abrufen können.



„Es gibt weniger Bindung an geografische Standorte.“

Das sagt Achim Hartig, Managing Director und Experte für Investorenanwerbung bei Germany Trade & Invest (GTAI), und fügt hinzu: „Unternehmen und Fachkräfte sind statt auf der Suche nach einem bestimmten Standort, auf der Suche nach den besten Bedingungen für eine Ansiedlung bzw. Arbeitsplatz.“ Daher sei es entscheidend, dass Regionen Standortmarketing betreiben und ihre Vorteile in der Anwerbung von Unternehmen und Fachkräften nach außen aktiv kommunizieren. Nur so könne man im Wettbewerb um Investitionen, Talente und Ansiedlungen erfolgreich sein. „Insbesondere Fachkräfte“, betont Hartig, „suchen nach den besten Bedingungen für ihre Ansiedlung und Karriere. Daher müssen Regionen aktiv ihre Stärken und Alleinstellungsmerkmale, an Bedarfen der Wirtschaft ausgerichtet, auch über kommunale und Landesgrenzen hinweg identifizieren und kommunizieren.“ Wichtige Faktoren seien die Förderung von Internationalität, Infrastruktur, Lebensqualität, Bildungseinrichtungen und Innovationskraft. Jede Zielgruppe – sei es ein Startup, ein internationaler Konzern oder hochqualifizierte Fachkräfte – habe unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen: „Wer die Sichtbarkeit seiner Region verbessern möchte, muss Marketingstrategien entsprechend zuschneiden und adressieren.“ Zudem trage aktives Standortmarketing dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen und die regionale Wertschöpfung zu steigern. „In Zeiten des Wandels ist es daher unerlässlich, dass Regionen ihre Marketingstrategien kontinuierlich anpassen und entwickeln – so wie die Kampagne ‚Klar!Machen!‘.



Unsere Einladung: Schauen Sie sich auf der Website www.klar-machen.com die Kampagne „Klar!Machen!“ näher an.

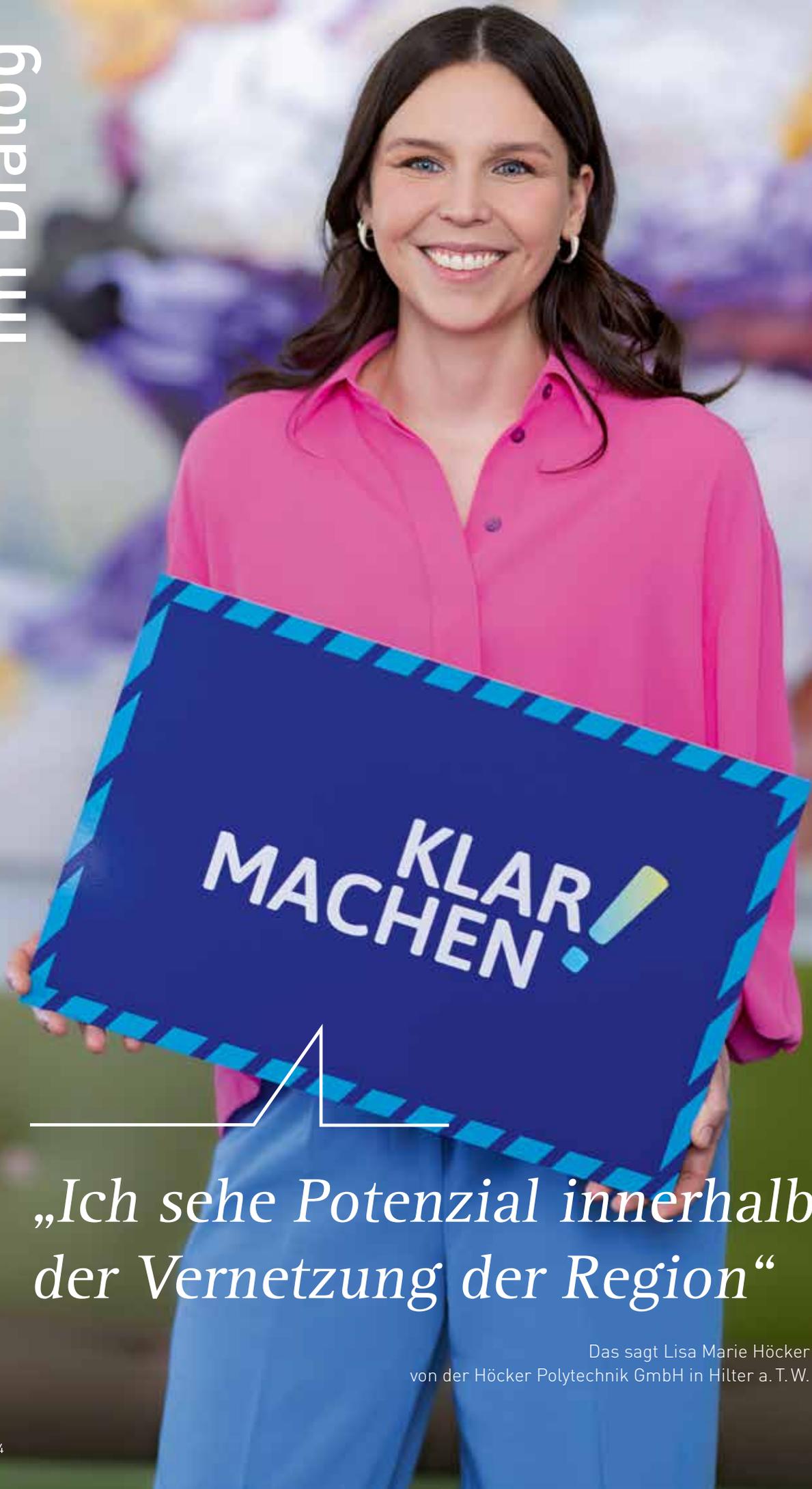
Unsere Einladung: Unternehmen und regionale Akteure sind herzlich eingeladen, sich an „Klar!Machen!“ zu beteiligen! Teilen Sie Ihre Erfolgsgeschichten, berichten Sie aus Ihrem Unternehmen und werden Sie Partner und lassen Sie uns den Erfolg der Region „Klar!Machen!“.

Ihre Ansprechpartnerin: IHK, Anastasija Daut,
Tel. 0541 353-125 und daut@osnabruECK.iHK.de



➤ Alle Infos: www.klar-machen.com

Im Dialog



*„Ich sehe Potenzial innerhalb
der Vernetzung der Region“*

Das sagt Lisa Marie Höcker
von der Höcker Polytechnik GmbH in Hilter a. T.W.

Die Höcker Polytechnik GmbH wurde 1962 gegründet. Unter dem Leitsatz „Immer eine Idee mehr“ ist das Unternehmen mit über 300 Mitarbeitenden am Standort in Hilter a.T.W. heute in über 50 Ländern aktiv. Die Nachfolgerin Lisa Marie Höcker begann 2019 als Duale Studentin im Familienunternehmen, leitet heute das Marketing und ist Assistenz der Geschäftsführung. Wir sprachen mit der 31-Jährigen über internationale Sichtbarkeit und unsere neue Kampagne „Klar!Machen!“

_Frau Höcker, können Sie uns kurz das Produktportfolio Ihres Unternehmens beschreiben?

Höcker Polytechnik ist ein führender Hersteller von Absaug- und Filteranlagen in Europa. Unsere Lösungen kommen in der Holzbe- und -verarbeitung sowie in der Papier-, Druck-, Wellpappen- und Recyclingindustrie zum Einsatz. Unsere Maschinen und Anlagen sorgen für optimale Produktionsprozesse und saubere Luft am Arbeitsplatz. Ein weiterer Bestandteil unseres Produktportfolios sind Brikettierpressen, die eine zentrale Rolle im Recyclingprozess spielen, indem sie lose Produktionsabfälle zu kompakten Briketts verdichten. Für Lackierprozesse bieten wir Farbnebelabsaugsysteme, Spritzstände und Lackierkabinen an.

_Ihr Unternehmen ist von Beginn an international erfolgreich. Sie produzieren zusätzlich in Polen und haben Geschäftsbeziehungen u.a. in die USA, nach Kanada, China und Australien...

...Unsere ersten internationalen Aufträge haben wir 1973 erhalten und seitdem wächst das Auslandsgeschäft kontinuierlich. Im laufenden Geschäftsjahr haben wir bislang eine Exportquote bezogen auf den Auftragseingang von gut 35 %. Wir sehen im Exportmarkt in den nächsten Jahren Wachstumspotenzial und haben uns daher auch entschieden, einen Produktions- und Servicestandort in den USA zu eröffnen. Aktuell befassen wir uns mit dem Standortaufbau und werden noch in diesem Jahr unsere Geschäftstätigkeit dort aufnehmen.

_Wie erleben Sie im internationalen Umfeld den Bekanntheitsgrad unserer Region?

Im Austausch mit ausländischen Geschäftspartnern erleben wir, dass der Osnabrücker Raum vor allem

für seine wirtschaftliche Stärke und den erfolgreichen Mittelstand geschätzt wird. Als Stadt mit traditionsreichen Unternehmen und einer lebendigen Gründerszene hat sich Osnabrück einen Namen gemacht. Besonders positiv wird von unseren Partnern im Ausland die zentrale Lage im europäischen Wirtschaftsraum und die Nähe zu verschiedenen Überseehäfen wahrgenommen.

_Hilter a.T.W. könnte man einen Hidden-Champion-Standort nennen. Was meinen Sie?

Als mittelständisches Unternehmen profitieren wir an unserem Standort von einem einzigartigen Wirtschaftsökosystem, das Tradition mit Innovation verbindet. Ein besonderer Vorteil ist der direkte Zugang zu hochqualifizierten Fachkräften. Mit den Studierenden der Osnabrücker Hochschulen und Universität haben wir einen starken Talentpool vor Ort. Viele der jungen Menschen bleiben nach ihrem Studium in der Region und bringen ihr Know-how in die ansässigen Unternehmen ein. Die Forschungslandschaft ist ein weiterer wichtiger Pluspunkt. Die anwendungsnahe Forschung, etwa im Bereich der KI, schafft ein inspirierendes Umfeld für Innovationen. Dadurch entsteht ein dynamisches Netzwerk, von dem Mittelständler besonders profitieren können. Spannend ist auch die lebendige Startup-Szene, die ein fruchtbares Umfeld für neue Ideen und Geschäftsmodelle bietet. Diese Gründerdynamik inspiriert etablierte Unternehmen und gibt der gesamten Wirtschaftsregion Impulse.

_Was sollten internationale Geschäftspartner von Ihrem Standort wissen? Was sind die Alleinstellungsmerkmale der Region?

>>

Was ich internationalen Partnern ans Herz legen würde, ist die einzigartige Kultur und der Zusammenhalt in unserer Region. Osnabrück verbindet auf einzigartige Weise historisches Flair mit modernen Impulsen. Diese Mischung schafft ein kreatives Umfeld, das auch uns als Unternehmen inspiriert. Unsere Region entwickelt sich mehr und mehr zu einem Vorreiter für nachhaltige Industrieproduktion und grüne Technologien. Das sieht man nicht nur bei den neuen innovativen Unternehmen, sondern auch daran, wie etablierte Industriebetriebe ihre Produktion zukunftsfähig umgestalten.

_ Welche Rolle nehmen die Mitarbeitenden ein?

Für uns bei Höcker Polytechnik machen gerade die Mitarbeitenden den Standort so besonders. Ihr Engagement, ihre Expertise und ihre tiefe Verwurzelung in der Region sind der Schlüssel zu unserem Erfolg. Dies wird verstärkt durch unsere vielfältigen regionalen Partnerschaften – von der engen Zusammenarbeit mit der Hochschule über das Engagement in MINT-Bildungsprojekten bis hin zu Kooperationen mit lokalen Schulen. Diese starke regionale Vernetzung und der außergewöhnliche Zusammenhalt, den wir hier erleben, machen den Standort für uns einzigartig. Allerdings tragen wir selbst auch erheblich dazu bei, z.B. sind wir Gründungsmitglied der Initiative Let's MINT e. V.

_ Wo wäre aus Ihrer Sicht mehr Standortmarketing sinnvoll?

Ich sehe besonders bei der Vermarktung unserer Innovationskraft noch ungenutztes Potenzial. Mit dem DFKI, unserer lebendigen Startup-Szene und den vielen erfolgreichen Familienunternehmen haben wir spannende Geschichten zu erzählen, die international noch stärker kommuniziert werden könnten. Aus eigener Erfahrung sehe ich auch Potenzial in der Vernetzung innerhalb der Region. Unsere Kooperationen sind größtenteils durch Eigeninitiative entstanden. Ein aktiveres Standortmarketing könnte hier ansetzen und systematischer Brücken bauen zwischen etablierten Unternehmen, Startups, Bildungseinrichtungen und anderen Initiativen. Das würde nicht nur neue Unternehmen anziehen, sondern auch die bestehenden Betriebe noch stärker in der Region verwurzeln und dabei unterstützen, Fachkräfte gezielt für unsere attraktiven Arbeitsplätze zu qualifizieren.

_ Als Unternehmensgruppe sind Sie ja auch Zielgruppe von Marketingaktivitäten anderer Regionen. Gibt es Kampagnen, die Sie besonders überzeugt haben?

Die ein oder andere Kampagne verschiedener Regionen ist mir bereits begegnet, auch im interna-

tionalen Kontext. Diese Kampagnen bieten meist einen guten ersten Einblick. Aber aus unserer Erfahrung, besonders bei der Etablierung unserer Standorte in den USA und Polen, sind es letztlich andere Faktoren gewesen, die bei der Standortwahl den Ausschlag geben haben. Entscheidend sind vor allem handfeste Standortvorteile: Eine exzellente Verkehrsanbindung mit guter Erreichbarkeit von Flughäfen und Überseehäfen, ein wettbewerbsfähiges Lohngefüge und natürlich die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte. Bei internationalen Standorten spielt auch die Zeitverschiebung zum Mutterunternehmen eine wichtige Rolle für die reibungslose Zusammenarbeit.

_ „Klar!Machen!“ soll die Region größer ziehen und sich mit bestehenden Kampagnen wie z.B. „Typisch Osnabrück“ verknüpfen. Auch Land und Bund sollen mit dem Film erreicht werden. Wie bewerten Sie das?

Der Slogan ‚Klar!Machen!‘ trifft den Kern des deutschen Mittelstands sehr gut, besonders den von Familienunternehmen – wir sind bekannt dafür, Dinge anzupacken und umzusetzen. Auch die professionelle Gestaltung der Webseite und des Imagefilms ist durchaus gelungen. Ich finde den Film sehr ansprechend, jedoch halte ich ihn für zu lang. Insbesondere für den Einsatz in Unternehmen, würde ich mir den Film kompakter und zielgerichteter wünschen. Ein strafferer Schnitt würde die Kernbotschaft direkter transportieren.

_ Danke, Frau Höcker, das ist ein wichtiges Feedback. Woran würden Sie den Erfolg von Standortkampagnen festmachen? Wo sollte unsere Region in fünf Jahren stehen?

Die direkte Messbarkeit sehe ich vor allem in der Anzahl neuer Unternehmensansiedlungen, dem Wachstum bestehender regionaler Unternehmen, der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und dem erfolgreichen Zuzug von Fachkräften in die Region. Angesichts der aktuell herausfordernden Wirtschaftslage sollte unsere Region in fünf Jahren zu ihrer alten Stärke zurückgefunden haben. Zentral ist dabei die vollständige Digitalisierung behördlicher und öffentlich-rechtlicher Prozesse, beispielsweise die Möglichkeit des Grundstückskaufs via Online-Notariat, wie es in den Niederlanden bereits praktiziert wird. Eine moderne Infrastruktur mit Breitbandanschluss und ausgebautem öffentlichen Nahverkehr sowie eine perspektivisch autofreie Innenstadt sind weitere wichtige Ziele. Nicht zuletzt brauchen wir eine deutlich gesenkte Grunderwerbssteuer und mehr bezahlbaren Wohnraum, der durch die WiO geschaffen werden soll.

Zahlen, die überzeugen

Mit der Kampagne „Klar!Machen!“ setzt sich unsere IHK dafür ein, die Region sichtbarer zu machen. Um anderen die Stärken der Region zu zeigen, ist es wichtig, diese Stärken zu kennen. Wir bündeln dazu externe Rankings auf unserer Kampagnenseite und machen sie damit für Investoren und Fachkräfte auf einen Blick abrufbar.

Die Crux bei vielen externen Rankings: Sie finden kurzzeitig Aufmerksamkeit. Werden sie später benötigt, sind sie oft nur mit Mühe auffindbar. Hier möchten wir mit „Klar!Machen!“ Abhilfe schaffen. Damit vorhandenes Wissen und vorhandene Informationen über die Region nicht auf den Seiten einzelner Studieninstitute verbleiben, verlinken wir sie. Und haben uns auch im Vorfeld eingehend mit den Ergebnissen befasst. Hier einige Fakten, die auch Sie über Osnabrück, das Emsland und die Grafschaft Bentheim wissen sollten.

Prognos Städteranking: In einer Zeit, in der Lebensqualität und wirtschaftliche Dynamik immer wichtiger werden, weiß unsere Region zu überzeugen und belegte 2024 im Prognos Städteranking den 8. Platz von 71 deutschen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, und gilt damit als „besonders lebenswert“. Im Dynamik-Ranking, welches misst, wie gut Städte auf Herausforderungen vorbereitet sind, belegt Osnabrück sogar Platz 3. Diese Auszeichnung ist ein Beleg für die hervorragenden Lebensbedingungen hier, basierend auf Faktoren wie Ökologie, Mobilität und Digitalisierung.

Smart City Index: Besonders bemerkenswert ist die Auszeichnung als „smarte Region“, denn Osnabrück belegt den 7. Platz unter 81 deutschen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern beim Smart City Index 2023 des Bitkom e. V. Diese Auszeichnung verdeutlicht das hohe Engagement für digitale Lösungen und intelligente Stadtentwicklung – und macht den Standort attraktiv.

Startupdetector: Osnabrück hat sich als Niedersachsens Startup-Hauptstadt etabliert und belegt bundesweit den 8. Platz in der Kategorie der Neugründungen. Das zeigt eine Studie des Startup-Verbands und startupdetectors 2022 und macht deutlich, dass unsere Region ein dynamisches Umfeld für Gründerinnen und Gründer bietet.

Stichwort Energie: Auch bei der Energiewende spielt unsere Region ganz vorn mit. Hauptnetze für die Stromübertragung verlaufen von der Küste in den Süden – und wir stehen an der Spitze der Onshore-Erzeugung erneuerbarer Energien. Das Emsland belegt sogar bundesweit den 1. Platz im Bereich erneuerbare Energien. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Lingen, wo derzeit der größte Standort



Vordere Rankingplätze: Auch forciert durch eine starke Startup-Szene – hier bei einem IHK-Treffen in der „Wellergarage“ in Osnabrück.

für grünen Wasserstoff weltweit errichtet wird. Diese Entwicklungen machen unsere Region zu einem vielversprechenden Standort für die zukünftige Energieversorgung und zum Zentrum des künftigen Wasserstoffkernnetzes.

Eigene IHK-Studien: Unsere IHK führt in allen Fachbereichen eigene Erhebungen durch. So etwa die regelmäßige IHK-Standortumfrage, die zuletzt 2023 erhoben wurde. Sie weist aus, dass Unternehmen in der Wirtschaftsregion ihren Standort mit einer Note von 2,4 bewerten, was einem stabilen Zufriedenheitsniveau entspricht. 83 % der Befragten sind mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zufrieden oder sehr zufrieden, und drei Viertel würden ihre Gemeinde anderen Unternehmen empfehlen. Eine weitere Initiative unserer IHK ist das Zertifikat „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“. Darüber berichten wir in diesem IHK-Magazin auf den Seiten 33 und 36.

Wir laden Sie ein: Nutzen Sie die Informationen auf der „Klar!Machen!“-Website und binden Sie die positiven Ergebnisse in Ihrer Kommunikation ein.

➔ Alle Infos: <https://klar-machen.com/>



Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Türkischer Generalkonsul war zu Gast in unserer IHK

Der Generalkonsul der Republik Türkei in Hannover, Yusuf Arıkan (Foto, 2. v.l.) sowie Vizekonsulin Ezgi Ertan Bayram (2. v.r.) und Handelsattachée Yasemin Özak Coşkun (r.) besuchten kürzlich unsere IHK in Osnabrück. Mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) sowie Frank Hesse und Juliane Hünefeld-Linkermann aus der IHK-Geschäftsführung tauschten sich die Gäste zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Türkei und den Beziehungen zu den Unternehmen im IHK-Bezirk aus. Themen waren zudem die Gewinnung ausländischer Fachkräfte und die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen. Den Gästen wurde in diesem Kontext auch die neue Standortkampagne „Klar! Machen!“ vorgestellt, die darauf abzielt, durch ein gemeinsamen Standortmarketing potenzielle Investoren, Unternehmen und ausländische Fachkräfte für die Region zu gewinnen. Mehr zur Kampagne „Klar!Machen!“ lesen Sie in diesem *ihk*-magazin ab der Seite 10.

IHK-Berufsbildungsausschuss zog Ausbildungsbilanz 2024

Der IHK-Berufsbildungsausschuss nahm beim aktuellen Treffen die Ausbildungsstatistik in den Blick, die für 2024 einen Rückgang von -0,9 % bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen ausweist. Die Ausschussvorsitzenden Wolfgang Paus (Arbeitgebervertreter, 3. v.l.) und Stephan Soldanski (Arbeitnehmervertreter, 2. v.l.) begrüßten als Gast Tina Heliosch (Foto, M.), Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Osnabrück. Ihr Fazit: „Erstmals haben sich mehr junge Menschen für eine Ausbildung interessiert. Gleichzeitig ging die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich zurück.“ Ihr Appell: Auch auf den ersten Blick nicht bestgeeigneten Bewerbern eine Chance zu geben. Aktuelles aus den Berufsbildenden Schulen berichteten Thomas Kohne (BBS Bersenbrück, 2. v.l.) und Ulf Zumbrägel (Berufsschulzentrum am Westerberg, r.). Mit im Bild: Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK, l.)





IHK-Sprechtag zur Krisenfrüherkennung

Für kleine und mittlere Unternehmen ist es überlebenswichtig, erste Anzeichen einer negativen betrieblichen Entwicklung wahrzunehmen. Mit einem kostenfreien Sprechtag zur „Krisenfrüherkennung“ am 19. März 2025 bietet unsere IHK die Möglichkeit, in einem vertraulichen Gespräch mit einem Experten die wichtigsten Problemfelder zu identifizieren. Gegebenenfalls können in dieser Beratung schon erste Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Zum Hintergrund: Über 1 800 Unternehmer in Niedersachsen, davon 290 in unserem IHK-Bezirk, meldeten 2024 Insolvenz an. Hinter dieser Statistik verbergen sich persönliche Schicksale und in der Folge oft auch wirtschaftliche Schwierigkeiten bei Lieferanten und Kreditgebern. Alle Infos und Anmeldung: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6462470)



Vorsicht vor zwei neuen Phishing-Kampagnen

Die IHK-Mitgliedsunternehmen sind aktuell von zwei ausgefeilten Phishing-Angriffen betroffen. Einer der Angriffe formuliert die angebliche Routineabfrage von Daten durch die „Industrie- und Handelskammer“. Hierfür müsse über einen Link eine Kontrolle und Ergänzung von Daten im Handelsregister erfolgen. „Die IHK nimmt weder Kontrolle noch Eintragung von Daten im Handelsregister vor“, so IHK-Jurist Robert Alferink. Der zweite Angriff kommt ebenfalls von der angeblichen „Industrie- und Handelskammer“. Es wird eine angeblich erforderliche Aktualisierung von Kontaktdaten erbeten und mit Geldbußen und der Löschung aus dem Handelsregister gedroht. Vor einem Öffnen der Links oder gar einer Dateneingabe rät unsere IHK dringend ab. Mehr Infos: IHK, Robert Alferink, Tel. 0541 353-315.



Dank für langjähriges IHK-Prüferehrenamt

Im April beruft unsere IHK die Prüferinnen und Prüfer für die IHK-Fortbildung neu (s. S. 22). Jetzt wurden rund 40 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer, die viele Jahre in den Fortbildungen mitgewirkt haben, verabschiedet. Eingeladen waren sie zunächst zur großen Prüferfeier Ende 2024 in der EmslandArena Lingen (Foto, oben) und im Januar nun erneut – und in kleinerem Rahmen – zu uns in unsere IHK. Mit einem Abendessen endete dort die lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin, wertschätzte „die hohe Verantwortung, die für die Entwicklung des beruflichen Führungsnachwuchses übernommen wurde.“ Deutlich wurde, wie sehr sich die Prüfer auf Neuerungen eingestellt haben – ob technisch oder inhaltlich. Und wie sinnstiftend das wirtschaftliche Ehrenamt war.

IHK-Fachausschuss nahm Singapur und Malaysia in den Blick – und plant Reise

Der IHK-Fachausschuss International richtete jetzt den Blick auf die boomenden Volkswirtschaften Singapur und Malaysia. „Aktuell exportieren jeweils gut 80 Unternehmen aus dem IHK-

Bezirk in diese Länder, importseitig sind es jeweils 10 Unternehmen und es gibt 11 Niederlassungen regionaler Unternehmen dort“, sagte der Ausschussvorsitzende Bernard Storm bei der

Sitzung bei der Hänsch Warnsysteme GmbH in Herzlake. Eva Tholl von der ASEAN AHK unterstrich die positiven wirtschaftlichen Entwicklungen. Die geographische Lage mache die beiden Länder zu einem wichtigen Bestandteil vieler Lieferketten. Übrigens: Unsere IHK plant vom 2. bis 8. November 2025 eine Delegationsreise nach Singapur und Malaysia. Alle Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 und bein@osnabrueck.ihk.de



Im Dialog mit der Wirtschaft

Vor der Bundestagswahl hat unsere IHK in den vier Wahlkreisen des IHK-Bereichs wirtschaftspolitische Podiumsdiskussionen mit den Direktkandidaten der im 20. Deutschen Bundestag vertretenen Parteien angeboten. Rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Chance, ihre Fragen direkt an die Bewerber zu richten.

Mit den vier Podiumstalks wurde den IHK-Mitgliedsunternehmen ein Format angeboten, um mehr über die ökonomischen Konzepte der Parteien zu erfahren, die potenziellen Abgeordneten der neuen Wahlperiode kennenzulernen und ihre Fragen und Forderungen zu platzieren. Die Diskussionsveranstaltungen in Osnabrück, Hilter, Sögel und Schüttorf wurden dabei nicht nur live verfolgt, sondern waren auch über den Youtube-Kanal unserer IHK abrufbar, wo bis heute 600 Interessierte die Streams aus den Wahlkreisen Unter- und Mittellems abgerufen haben.

IHK-Präsident Uwe Goebel (Podium in Osnabrück) sowie die Regionalausschussvorsitzenden Sebastian Kotte für die Region Osnabrück

(Wahlkreis Osnabrück-Land), Hendrik Kampmann für das Emsland (Wahlkreis Unterems) sowie Thomas Kolde für die Grafschaft Bentheim (Wahlkreis Mittellems) hoben in ihren Begrüßungen die schwierige wirtschaftliche Lage in der Region hervor, gingen auf die hohe Zahl der Insolvenzen ein, monierten das Tempo beim Ausbau der E 233 oder der A 33 Nord, die hohen Belastungen durch Steuern und Energiepreise sowie den Mangel an Arbeits- und Fachkräften.

Durch die Wahlrechtsreform gehören dem neuen Bundestag 630 statt 733 Abgeordnete an. Auch unsere Wirtschaftsregion verliert drei Mandate und wird durch zehn Parlamentarier repräsentiert:

Für Osnabrück sind erneut Dr. Mathias Middelberg (CDU) und Heidi Reichinnek (Die Linke) im Bundestag dabei, während Manuel Gava (SPD) nicht mehr angetreten war. Der Wahlkreis Osnabrück-Land verliert ebenfalls ein Mandat. Während Filiz Polat (Grüne) wiedergewählt wurde, konnte Lutz Brinkmann (s. S. 8) das Direktmandat für die CDU erringen. Ebenfalls neu dabei ist Marcel Queckemeyer für die AfD. Anke Hennig (SPD) wurde nicht wieder gewählt, Matthias Seestern-Pauly (FDP) trat nicht erneut an. Stabil bei drei Mandaten bleibt der Wahlkreis Unterems, in dem Wahlkreissiegerin Gitta Connemann (CDU) ebenso wiedergewählt wurde wie Anja Troff-Schaffarzyk über die Landesliste der SPD. Martina Uhr (AfD) ist neu dabei. Julian Pahlke (Grüne) konnte sein Mandat nicht verteidigen. Ein Mandat weniger ist im Wahlkreis Mittellems zu verzeichnen. Den Wahlkreis verteidigte Albert Stegemann (CDU). Neu gewählt wurde Danny Meiners (AfD). Mit Dr. Daniela De Ridder (SPD) und Jens Beeck (FDP) verliert der Wahlkreis gleich zwei langjährige Bundestagsabgeordnete. (et)



In Schüttorf (v. l.) Moderator Martin Brüning, Albert Stegemann MdB (CDU), Dirk Wörsdörfer (Die Linke) und Jeremy Zgrzebski (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Daniela De Ridder (SPD), Jens Beeck (FDP), IHK-Vizepräsidenten Thomas Kolde und Danny Meiners MdB (AfD).



In Sögel: (v. l.) Marco Graf (IHK), Ferhat Asi (FDP), Anja Troff-Schaffarzyk MdB (SPD), Michel Rolandi (Linke), Gitta Connemann MdB (CDU), Hendrik Kampmann und Moderator Martin Brüning.



In Hilter a.T.W.: (v. l.) Anke Hennig (SPD), Lutz Haunhorst (FDP), Erik Frerker (Die Linke), Anja Beiers (Grüne), Lutz Brinkmann MdB (CDU) und Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK).

Studie macht sichtbar, was den Handel bewegt

Zum dritten Mal hat das ibi-Institut für Handelsforschung im Jahr 2024 die Situation und die Perspektiven des Einzelhandels untersucht. Erstmals gibt es bei diesem Gutachten auch eine regionalisierte Auswertung für unseren IHK-Bezirk.

Der regionale Einzelhandel steht aktuell durch das sich verändernde Einkaufsverhalten, hohe Energiekosten und zunehmende Bürokratie vor großen Herausforderungen. Die ibi-Studie zeigt aber auch wertvolle Hinweise für die strategische Ausrichtung des Einzelhandels auf. Dies sind für Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, die wichtigsten regionalen Ergebnisse der bundesweiten Studie des ibi-Instituts für Handelsforschung „Der deutsche Einzelhandel 2024“.

Aus der IHK-Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim nahmen 56 Unternehmen an der Umfrage teil. 52 % dieser Unternehmen gaben an, ausschließlich über ihre Ladenlokale bzw. auf Märkten oder Messen zu verkaufen. Damit spielt der stationäre Handel regional eine größere Rolle als im Bundesdurchschnitt (38 %). Ein Drittel (34 %) der Befragten in der Region gab an, Produkte sowohl stationär als auch online zu vertreiben. Dieser Wert lag auf Bundesebene (50 %) deutlich höher. Mit einem Anteil von 14 % liegt der Anteil der Unternehmen, die ausschließlich über das Internet vertreiben, geringfügig über dem bundesweiten Ergebnis (12 %).

Die ibi-Handelsstudie zeigt auch, dass die regionalen Einzelhändler ihre digitale Wahrnehmbarkeit verbessern können: Während 86 % der regionalen Unternehmen über einen eigenen Internetauftritt verfügen, sind es in Niedersachsen 90 % und bundesweit 94 %. Ebenso gewinnen das Marketing und die Kundenkommunikation über Social Media an Bedeutung, um neue Kunden zu erreichen und die Kundenbindung zu verbessern. Wichtigste Instrumente sind das Google-Unternehmensprofil (71 %), Instagram (61 %) und die Unternehmenswebseite (59 %) sowie Facebook (57 %). Die Digitalisierung ist dabei Chefsache: Bei 64 % der Unternehmen ist der Unternehmer Ansprechperson zum Thema Digitalisierung.

Die hiesigen Einzelhändler gehen bei den Marktveränderungen davon aus, dass die Bedeutung der Online-Shops zunimmt (73 %). Ebenfalls werden für Amazon (64 %), Soziale Medien (60 %) und



Wie verändert sich der Handel? Das erfragte eine bundesweite Studie des ibi-Instituts für Handelsforschung, bei dem unsere IHK zusätzlich eine regionale Auswertung beauftragte. Unser Foto zeigt die Große Straße in Osnabrück.

Apps (57 %) für die nächsten fünf Jahre steigende bzw. stark steigende Umsätze erwartet. Hingegen rechnen 64 % der Einzelhändler mit sinkenden Umsätzen im stationären Einzelhandel. Als negative Einflussfaktoren haben die regionalen Unternehmen die zunehmende Regulierung (72 %), die Marktmacht globaler Marktplätze (66 %), das zunehmende Endkundengeschäft durch Hersteller (58 %) und den Wettbewerb durch Drittstaatenhändler (53 %) angegeben. Vergleichsweise niedrig ist im regionalen Einzelhandel bislang die KI-Nutzung. Während bundesweit 31 % der befragten Einzelhändler angaben, KI einzusetzen, waren es in Niedersachsen 27 % und in der IHK-Region 17 %. Hier sieht die IHK einen Ansatzpunkt, wie sie die regionalen Unternehmen unterstützen kann.

Der Einzelhandel geht wichtige Zukunftsthemen offensiv an. Das Thema Nachhaltigkeit spielt im regionalen Einzelhandel bereits heute eine große Rolle. 32 % betreiben bereits ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement, weitere 14 % planen eine Einführung.



Mitmachen im Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“

Nachhaltige Mobilität gewinnt vor dem Hintergrund der CO₂-Reduktion und zunehmender Berichtspflichten an Bedeutung. Um Unternehmen und ihre Mitarbeiter in diesem Transformationsprozess zu begleiten, hat unsere IHK jetzt ein neues IHK-Netzwerk gegründet. Den Bedarf dafür zeigt unter anderem eine aktuelle Studie unserer IHK auf.

Eine IHK-Studie aus dem Jahr 2024 zeigt, dass etwa 70 % der Unternehmen bereits Maßnahmen zum nachhaltigen Mobilitätsmanagement ergriffen haben. Herausforderungen bei der Umsetzung nachhaltiger Mobilitätskonzepte sehen 74 % der Unternehmen – u. a. in fehlenden ÖPNV-Anbindungen oder nicht vorhandenen Ladestationen. Grund genug, das Thema bei der Gründungsveranstaltung des IHK-Netzwerkes „Nachhaltige Mobilität“ im Januar mit rund 20 Teilnehmern im Speicherplatz am Hafen in Osnabrück zu diskutieren. Neben der IHK-Studie war das betriebliche Mobilitätsmanagement ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt. Knut Petersen (EcoLibro GmbH, Troisdorf) stellte dazu Praxisbeispiele zur Bestandsaufnahme, Konzeption und erfolgreichen Implementierung vor.

Ziel des neuen IHK-Netzwerkes ist es, Unternehmen und ihre Mitarbeiter in der IHK-Region über aktuelle Themen zu informieren sowie den Austausch zu Fachthemen zu fördern. Geplant sind drei Treffen pro Jahr. Das Netzwerk richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeiter, die nachhaltige Mobilität in Unternehmen etablieren und umsetzen, zum Beispiel Verkehrs- bzw. Fuhrparkleiter sowie Nachhaltigkeitsmanager. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen, in dem IHK-Netzwerk mitzuwirken, und können sich bei Dr. Stefan Schomaker



Wurde im Januar neu gegründet: Das IHK-Netzwerk „Nachhaltige Mobilität“.

melden sowie auf unserer Internetseite über weitere Netzwerkaktivitäten informieren. (sco)

Ansprechpartner: IHK, Dr. Stefan Schomaker, Tel. 0541 353-218, E-Mail: schomaker@osnabrueck.ihk.de



➤ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6432834)

Möchten Sie Prüfer für Fortbildungen werden?

Die beruflichen Fortbildungsprüfungen in Deutschland sind besonders hochwertig. Ein Grund: An den Prüfungen wirken Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft mit. Sie überprüfen gemeinsam mit Arbeitnehmervertretern und Dozenten der Bildungsträger die Qualifikationen der Absolventen der „Höheren Berufsbildung“. Zum 1. April 2025 beruft unsere IHK in der Fortbildung die Prü-

ferinnen und Prüfer für eine 5-jährige Berufungsperiode neu. Unsere Einladung: Werden Sie Teil dieser wichtigen Aufgabe und unterstützen Sie uns in unseren IHK-Prüfungsausschüssen für Industrie- und Fachmeister, für Fachwirte und Fachkaufleute sowie darauf aufbauend für (technische) Betriebswirte.

In unserer Region engagieren sich allein in diesem Bereich derzeit rund 300 Frauen und Männer ehrenamtlich als Prüferinnen und Prüfer. Zusätzlich unterstützen uns knapp 2300 Prüfende in der Erstausbildung. Durch ihre Tätigkeit leisten Sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass in der Region weiterhin gut fortgebildete Fach- und Führungskräfte tätig sein können. Denn: Nur, wenn die Prüfenden direkt aus den Betrieben kommen, ist sicher, dass erlernter Stoff kein reines Buch- sondern Praxiswissen ist. Und Sie selbst? Bleiben am Puls der Zeit und im Austausch mit Fachkollegen und dem Fach- und Führungskräftenachwuchs. (deu)

Haben Sie Interesse? Wir würden uns freuen. Setzen Sie sich gern in Verbindung mit: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415 oder deuling@osnabrueck.ihk.de



Mitmachen: Denn unsere IHK startet jetzt die Neuberufung der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer in der IHK-Fortbildung.

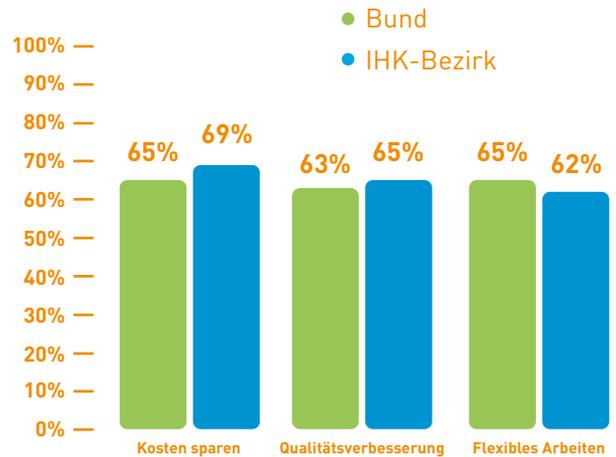
Note 2,8 für die Digitalisierung

Bundesweit fragten die IHKs Ende 2024 nach dem Stand der Digitalisierung. 5300 Unternehmen beteiligten sich. Sowohl auf Bundesebene als auch in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim vergaben sie im Durchschnitt die Note 2,8.

Stichwort Kostenersparnis: Deutlich wird in der Umfrage, dass bundesweit mehr als zwei Drittel der bundesweit befragten Unternehmen Digitalisierungsmaßnahmen primär nutzen, um Kosten zu senken (69 %), flexibles Arbeiten zu ermöglichen (65 %) und ihre Prozesse zu optimieren (62 %). Nur rund ein Drittel aber sieht darin zugleich die Chance, den Fachkräftemangel zu bewältigen oder die Kundenbindung zu verbessern. Das heißt: Unternehmen konzentrieren sich also vor allem auf unmittelbare Effizienzgewinne und Qualitätsverbesserungen.

Stichwort Langfristigkeit: Die Umsetzung digitaler Projekte gestaltet sich für viele Unternehmen zudem als langfristiges Unterfangen. Dabei stellen der erforderliche Zeitaufwand und finanzielle Investitionen die größten Herausforderungen dar. Besonders in unserer IHK-Region wird der finanzielle Aspekt von 51 % der Unternehmen als Hemmnis empfunden – bundesweit liegt dieser Wert nur bei 42 %. Zwar bleibt der Fachkräftemangel wie in vergangenen Umfragen ein Thema, doch hier zeigt sich regional eine positive Entwicklung im Vergleich zu früheren Umfragen.

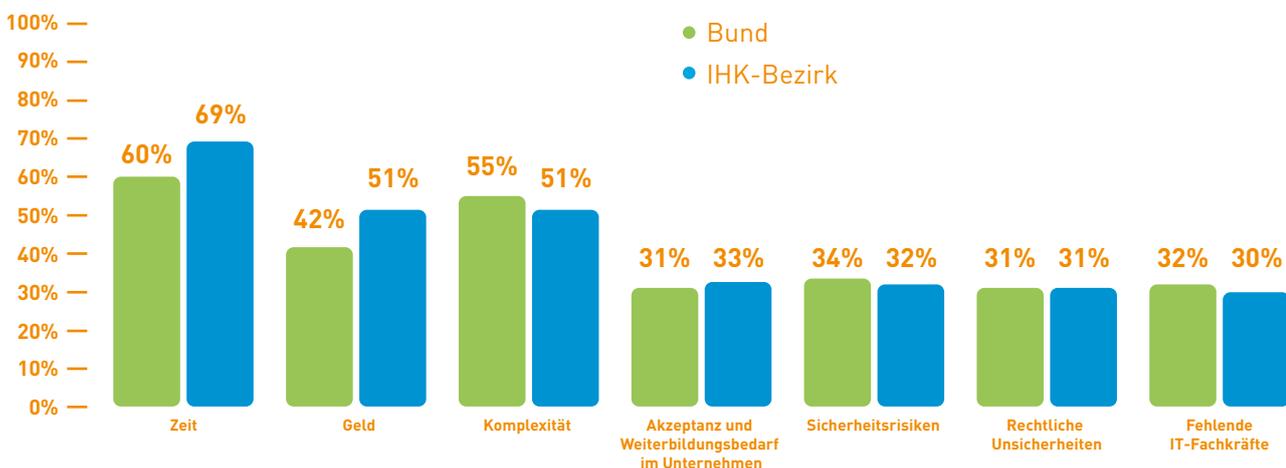
Stichwort KI: Grundlage für die digitale Transformation sind moderne Technologien. So setzen bereits 69 % der Unternehmen auf Cloud-Anwendungen und in der Region gewinnt auch Edge-Computing zunehmend an Bedeutung (24 %). Besonders herausragend ist der Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI): Über ein Drittel der Unternehmen nutzt bereits KI-Lösungen, und fast ein weiteres Drittel plant den Einsatz innerhalb der nächsten drei Jahre. Generative KI, die bei der Erstellung von Inhalten wie Bildern, Texten, Audio oder Videos unterstützt, erfreut sich großer Beliebtheit (70 %).



Hauptgründe für die Digitalisierung im Unternehmen (dargestellt sind die Top 3 in %).

Auch Anwendungen zur personalisierten Kundenansprache (48 %) und zur optimierten Qualitätssicherung sowie Prozessüberwachung (41 %) werden zunehmend integriert.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: Zwar ist der Digitalisierungsgrad in deutschen Unternehmen noch ausbaufähig, die Potenziale digitaler Technologien sind jedoch enorm. Um diese Entwicklung zu fördern, sind gemeinsame Anstrengungen von Politik und Wirtschaft erforderlich. Der Ausbau einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur sowie klare, verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen sind essenziell, damit nicht nur Großunternehmen, sondern auch kleine und mittlere Betriebe zukunftsfähig bleiben. (leo)



Stichwort Digitalisierung: Unsere Grafik zeigt, welche Faktoren die Unternehmen in der Region aktuell besonders herausfordern (dargestellt sind die Top 7 in %).

IHK-Energieumfrage: Es braucht schnelle Lösungen

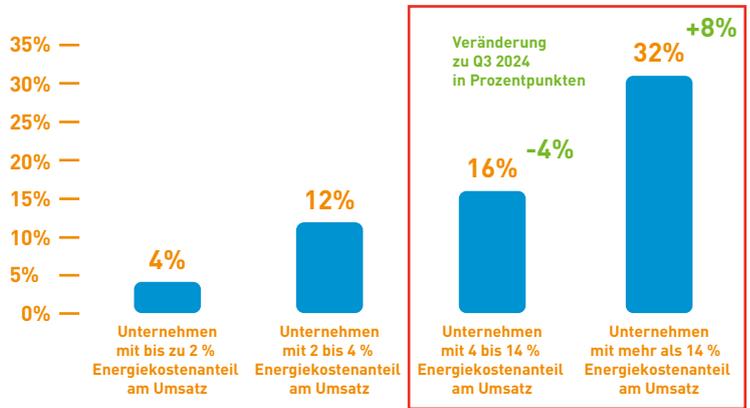
Hohe Netzentgelte und Sorgen um die Versorgungssicherheit belasten Unternehmen in der Region weiterhin stark. Das zeigt die aktuelle IHK-Umfrage zur Energieversorgung für das 4. Quartal 2024. Besonders energieintensive Betriebe stehen unter Druck. Die Unternehmen erwarten schnelle Lösungen von der Politik.

Laut unserer IHK-Umfrage sehen 72 % der Industriebetriebe negative Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit. Besonders betroffen sind energieintensive Betriebe: 32 % mussten ihr Angebot oder ihre Produktion bereits einschränken – ein Anstieg um acht Prozentpunkte gegenüber der letzten Erhebung. Diese Zahlen präsentierte unsere IHK jetzt digital beim sogenannten „Energie-Espresso“ vor rund 50 Unternehmen. Dabei wurde deutlich: Ein zentrales Problem sind Engpässe in den Übertragungs- und Verteilnetzen. 96 % der Unternehmen fordern hier ein verstärktes Engagement der Politik. Unsere IHK fordert deshalb eine stabile Energieversorgung. Es braucht zeitnah mehr Kraftwerkskapazitäten, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Während z.B. die Bundesnetzagentur die Flexibilisierung des Strommarktes forciert, zeigt die IHK-Umfrage: Nur 19 % der Unternehmen nutzen aktuell flexible Stromtarife. Ein Drittel der Industriebetriebe gibt an, dass sich ihre Produktionsprozesse nicht an Sonne und Wind ausrichten lassen.

Seit Anfang 2022 ist die Produktion in energieintensiven Industriezweigen kontinuierlich zurückgegangen, stellte Marvin Dalheimer

Haben Sie Ihre Produktion und/oder Ihr Angebot aufgrund der Energiesituation aktuell eingeschränkt?



Eines der Ergebnisse: 32 % der energieintensiven Unternehmen mussten ihr Angebot oder ihre Produktion bereits einschränken.

(Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V., VIK) in der Diskussion heraus. Es seien dringend Maßnahmen erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu gehörten Zuschüsse zu den Netzentgelten, eine dauerhafte Senkung der Stromsteuer sowie der Abbau bürokratischer Hürden. Ein Teilnehmer wies beim

“Die Transformation der Industrie gelingt nur mit wettbewerbsfähigen Energiepreisen.”

Uwe Goebel
Präsident der Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Osnabrück

#GemeinsamEnergiekriseMeistern

“Marktwirtschaftliche Anreize wie die CO2-Bepreisung sind sinnvoller als Verbote.”

Dr. Peter Brinkmann
TKT Kunststoff-Technik GmbH
Bad Laer

#GemeinsamEnergiekriseMeistern

“Die enorm gestiegenen Energiekosten sind eine existenzielle Herausforderung für die Industrie.”

Dietmar Hemsath
Georgsmarienhütte GmbH
Georgsmarienhütte

#GemeinsamEnergiekriseMeistern

Für mehr Sichtbarkeit der Wirtschaftsstandpunkte: Unternehmer der Region machen in der LinkedIn-Kampagne #GemeinsamEnergiekriseMeistern auf die wichtigen Themen für die Wirtschaft aufmerksam.

digitalen Treffen zudem darauf hin, dass der Netzausbau nicht unnötig verteuert werden dürfe: Erdkabel seien bis zu achtmal teurer als Freileitungen und trieben die Systemkosten massiv in die Höhe.

Positiv, zeigt die IHK-Umfrage, ist die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien: 37 % haben bereits eine eigene erneuerbare Energieversorgung aufgebaut, 15 % sind dabei, und 14 % planen dies. In der Industrie liegt dieser Anteil mit 81 % noch höher. Auch im Handel (57 %) und im Dienstleistungssektor (62 %) wächst das Interesse an einer eigenen Energieversorgung. Zudem setzen 26 % der Industrieunternehmen auf Direktstromlieferverträge. Unsere IHK spricht sich für eine Stärkung solcher Power Purchase Agreements aus, etwa durch Investitionszuschüsse oder eine Senkung der Netzentgelte.

An der Umfrage zum 4. Quartal 2024 nahmen rund 380 Mitgliedsunternehmen unserer IHK teil. Seit 2022 werden die Daten quartalsweise abgefragt, um die wirtschaftspolitische Diskussion mit aktuellen Zahlen zu unterstützen.



“Wir steigern unsere Energieeffizienz kontinuierlich – aber Aufwand und Nutzen müssen in einem vernünftigen Verhältnis stehen.”

Ulrike Stelzner
Bedford GmbH + Co. KG
Osnabrück

#GemeinsamEnergiekriseMeistern



“Wenn Deutschland Industriestandort bleiben will, muss die Politik jetzt umsteuern.”

Christian Gnaß
emco Group
Lingen

#GemeinsamEnergiekriseMeistern

In der Kampagne #GemeinsamEnergiekriseMeistern werden konkrete Lösungen von der Politik eingefordert.

In der aktuellen Kampagne #GemeinsamEnergiekriseMeistern greifen Unternehmer aus der Region diese Themen auf und zeigen, welche politischen Weichen jetzt gestellt werden müssen und wo sie bereits in Energieeffizienz und Klimaschutz investieren. Die Motive werden von unserer IHK über den LinkedIn-Kanal ausgespielt. Fünf der acht Statements sehen Sie auf diesen Seiten.

➔ Alle Statements und weitere Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6477540)



REGINEE 3.0: Einsatz für mehr Energieeffizienz

Der Startschuss für die dritte Runde der REGIONalen Netzwerke für EnergieEffizienz (REGINEE) in Osnabrück und im Emsland ist gefallen. Zwei neue Netzwerke – Osnabrück 3.0 und Emsland 3.0 – bringen engagierte Unternehmen aus der Region zusammen, die ihre Energieeffizienz steigern, erneuerbare Energien ausbauen und innovative Lösungen für die Energiewende entwickeln.

Beim jetzigen Auftakt wurde deutlich: Die Teilnehmer haben ambitionierte Pläne. Direktstromlieferverträge aus Windenergie, der Bau eines Elektrolyseurs, der Ausbau von Photovoltaikanlagen, neue Energiespeicher, Wärmerückgewinnung oder die Nutzung von Löschwasser als Wärmespeicher – all das sind konkrete Projekte der Unternehmer aus der Region. Unsere IHK begleitet die Netzwerke und unterstützt den Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen. Kernelemente sind Betriebsbesuche und der Austausch unter den Beteiligten.

Mit dabei im Osnabrück 3.0 sind u. a. die ABC Klinker Gruppe aus Hagen, Emsländer Baustoffwerke GmbH (Haren), Spies Kunststoffe GmbH aus Melle und Emsland Flour Mills GmbH & Co. KG (Spelle). Im Emsland 3.0 engagieren sich Unternehmen wie die AVO-Werke



Das REGINEE-Netzwerke Osnabrück 3.0 und Emsland 3.0. mit Anke Schweda (2. v. l.) und Katharina Haus (VEA, 3. v. l.).

August Beisse GmbH (Belm), Emsland Frischgeflügel GmbH (Haren) und die Leiber GmbH (Bramsche). Organisiert werden die Netzwerke vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) in enger Zusammenarbeit mit der IHK. (lis)

Alle Infos: IHK, Dr. Johannes Lis, Tel. 0541 353-255 oder lis@osnabrueck.ihk.de

Die EU möchte u. a. die Zollbefreiung für Sendungen von geringem Wert abschaffen.



E-Commerce sicherer und nachhaltiger machen

BRÜSSEL | Die EU-Kommission hat Anfang Februar eine Toolbox mit Maßnahmen vorgestellt, die für einen fairen und nachhaltigen Wettbewerb im E-Commerce sorgen sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, fordert sie die Mitgliedstaaten und deren Behörden auf, die Umsetzung und Überwachung zu übernehmen. Zudem hat die Kommission Maßnahmen vorgestellt, um die Zoll- und Marktüberwachungsbehörden widerstandsfähiger und wirksamer zu machen – etwa durch eine Reform der Zollunion. Diese würde sowohl die Zollbefreiung für Sendungen von geringem Wert abschaffen als auch die Kontrollmöglichkeiten verbessern. Die DIHK arbeitet

schon lange an der Thematik und hat Ende 2024 zehn Maßnahmen für einen fairen E-Commerce vorgestellt. Sie begrüßt die Strategie der EU-Kommission, warnt aber vor zu viel Bürokratie. Zum Hintergrund: 2024 erreichten rund 4,6 Mrd. Sendungen mit einem Wert unterhalb der Zollfreigrenze von 150 Euro den EU-Binnenmarkt. Dies entspricht 12 Mio. Paketen pro Tag. Ursächlich für die enorme Nachfrageentwicklung sind Billigpreise, die durch eine minderwertige Qualität erkaufte werden.

➤ Weitere Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6465178)



DIHK-Neuaufgabe: „Das Berufsbildungsrecht“

BERLIN | Mit der Neuaufgabe von „Das Berufsbildungsrecht“ bietet die DIHK eine Gesetzes- und Textsammlung, welche die in der Praxis wichtigsten Rechtsgrundlagen des Berufsbildungsrechts bündelt. Enthalten sind die Gesetze, die in der beruflichen Bildung Tätige am häufigsten beschäftigen, darunter das Berufsbildungs- und das Jugendarbeitsschutzgesetz, die Musterprüfungsordnungen für die Durchführung von Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen, die Ausbilder-Eignungsverordnung oder die Berufsbildungsfeststellungs-Verfahrensverordnung. Ebenfalls sind Anpassungen enthalten, die das Berufsbildungs-Validierungs- und -Digitalisierungsgesetz im Herbst 2024 mit sich gebracht hat. Die Publikation „Das Berufsbildungsrecht. Gesetzes- und Textsammlung“ kostet 16 Euro und richtet sich vor allem an Ausbildungsbetriebe, Prüfer und Dozenten.



➤ Alle Infos: www.dihk-verlag.de/Das-Berufsbildungsrecht-541400

Per Klick & KI: Noch schneller zum Ausbildungsplatz

HANNOVER | Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse wurde Ende 2024 eingestellt. Stattdessen gibt es eine neue, reichenweitenstarke und regionalere Alternative: Die Website www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de

Aktuell sind dort bereits 14 000 Lehrstellen in ganz Niedersachsen zu finden. Ein Vorteil: Die Seite arbeitet KI-gestützt und wertet Internetseiten von Unternehmen, Arbeitsagentur und weiteren Portalen nach Lehrstellenanzeigen aus. Unternehmen müssen also nicht mehr selbstständig tätig werden. Wer als Nutzer auf ein für ihn interessantes Angebot klickt, wird direkt zur Ursprungsseite verlinkt. Auf diese Weise machen die sieben niedersächsischen IHKs die Ausbildungsplätze von Unternehmen einfacher handhabbar und sichtbarer. Besonders erfreulich: Die Zugriffszahlen liegen schon jetzt weit höher als jemals auf der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse. Auch deshalb, weil die Seite Teil der IHK-Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns – jetzt #könnenlernen“ ist, die u. a. intensiv über den Instagram-Kanal [@die.azubis_niedersachsen](https://www.instagram.com/die.azubis_niedersachsen) beworben wird.



Mehr Infos: IHK, Anna Brinkmann, Tel. 0541 353 433 und brinkmann@osnabrueck.ihk.de

➤ www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de



Zusammentreffen von Urlaub und Krankheit

Gerichte müssen sich vielfach mit Streitigkeiten über Rechte und Pflichten beim Zusammentreffen von Krankheit und Urlaub beschäftigen – etwa mit der Entgeltfortzahlungspflicht für Arbeitgeber. So auch das Bundesarbeitsgericht (BAG) in seiner jüngsten Entscheidung rund um „Urlaub – Attest – Zweifel“. Der 5. Senat stellt darin klar, dass einer im Ausland ausgestellten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung der gleiche Beweiswert zukommt wie einer in Deutschland ausgestellten. Voraussetzung: Die im Ausland ausgestellte Krankschreibung lässt erkennen, dass der Arzt zwischen einer bloßen Erkrankung und einer mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheit unterschieden hat. Und auch bei ausländischen

Die Urteile wurden ausgewählt von:



KURZURTEIL

Wenn Beträge, die vereinbarungsgemäß im laufenden Arbeitsverhältnis im Wege der Gehaltsumwandlung vom Arbeitnehmer zu zahlen sind (hier: für JobRad), während des Krankengeldbezugs nicht einbehalten bzw. umgewandelt werden können, kommt in den Grenzen des § 394 BGB eine Aufrechnung in Betracht. (LAG Köln, Urt. v. 18.07.2024 – 6 Sa 552/23)

Krankschreibungen gilt: Die Gesamtschau der Umstände kann ernsthafte Zweifel am Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) begründen und diesen erschüttern. Ist der Beweiswert einer AU erschüttert, kommt es zur Beweislastumkehr – trägt also der Beschäftigte die volle Darlegungs- und Beweislast für das Bestehen der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit, die zum Entgeltfortzahlungsanspruch führen kann. (BAG, Urt. vom 15.01.2025, 5 AZR 284/24)

KURZURTEIL

Ein Headset-System, das Vorgesetzten ermöglicht, die Kommunikation unter Arbeitnehmern mitzuhören, ist eine technische Einrichtung, die zur Überwachung der Arbeitnehmer i.S.d. § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG bestimmt ist. Seine Einführung und Nutzung unterliegen auch dann der betrieblichen Mitbestimmung, wenn die Gespräche nicht aufgezeichnet oder gespeichert werden. Auf die subjektive Überwachungsabsicht des Arbeitgebers kommt es für das Mitbestimmungsrecht nicht an. (BAG, Beschl. v. 16.07.2024 – 1 ABR 16/23)



Mehr
Rechts-
Tipps

IHK Podcast Recht & Steuern
www.ihk.de/osnabrueck (4717800)



– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Im Rahmen des Bürokratienteilungsgesetzes IV (BEG IV) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2025 das Nachweisgesetz geändert, womit digitale Arbeitsverträge nun möglich sind.

1. Änderungen im Nachweisgesetz ermöglichen elektronische Textform

Bis zum 31. Dezember 2024 mussten Arbeitsverträge aufgrund des Schriftformerfordernisses des Nachweisgesetzes (NachwG) in Papierform abgeschlossen werden. Seit dem 1. Januar 2025 können Arbeitsverträge auch in elektronischer Form, etwa per E-Mail, abgeschlossen werden.

Der Arbeitsvertrag kann nun in Textform gemäß § 126b BGB erstellt werden, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind.

Das Dokument muss:

1. für den Arbeitnehmer zugänglich sein,
2. gespeichert und ausgedruckt werden können,
3. eine Aufforderung zur Erteilung eines Empfangsnachweises enthalten.

Trotz der neuen Möglichkeit zur digitalen Übermittlung kann der Arbeitnehmer weiterhin einen schriftlichen Nachweis verlangen. Dann muss der Arbeitsvertrag wie bisher in Papierform zur Verfügung gestellt werden.

Ein Arbeitsvertrag im PDF-Format ist für den Arbeitnehmer in der Regel zugänglich, speicherbar und druckbar. Auch die elektronische Unterzeichnung des Vertrags, ist nun ausreichend.

Ändern sich wesentliche Vertragsbedingungen, wie etwa Arbeitszeit oder Vergütung, können diese ebenfalls in Textform geändert werden.

2. Ausnahmen in bestimmten Branchen ...

Es gibt jedoch Ausnahmen.

1. In bestimmten Branchen, die unter das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz fallen, ist der Abschluss eines digitalen Arbeitsvertrags unzulässig. Dazu gehören unter anderem das Baugewerbe, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie das Wach- und Sicherheitsgewerbe. In diesen Bereichen muss der Arbeitsvertrag weiterhin in Papierform und mit eigenhändiger Unterschrift abgeschlossen werden.

2. Auch bei befristeten Arbeitsverträgen bleibt das Schriftformerfordernis des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (TzBfG) bestehen. Eine Ausnahme gibt es jedoch, wenn der Vertrag eine Altersbefristung enthält, bei der der Arbeitsvertrag mit Erreichen der Regelaltersgrenze automatisch endet. In diesem Fall ist die elektronische Form zulässig.

3. Änderungen im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG)

Neben den Änderungen im Nachweisgesetz sieht das BEG IV auch Erleichterungen im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) vor. So kann ein Antrag auf Elternzeit und die Geltendmachung eines Anspruchs auf Teilzeit in Elternzeit nun ebenfalls in Textform erfolgen.

4. Empfehlung

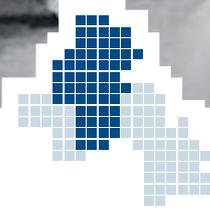
Für Arbeitgeber bringt die Einführung der Textform Erleichterungen, insbesondere in digitalen Arbeitsumfeldern. Es wird jedoch empfohlen, die Einhaltung der Voraussetzungen zu dokumentieren, um etwaigen Streitigkeiten vorzubeugen.

Imke Albers, LL.M.
– Fachanwältin für Arbeitsrecht

PKF WMS Rechtsanwälte GmbH & Co. KG
Rechtsanwaltskanzlei Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Imke Albers



Wissensförderlich

HERZLAKE | Wie lässt sich ein wirtschaftliches Ehrenamt vermitteln? Etwa über ein Foto wie das obige. Es entstand, als der IHK-Fachausschuss International (s. Seite 19) jetzt bei der Hänsch Warnsysteme GmbH in Herzlake getagt hat. Die Gastgeber ermöglichten es dem Ausschuss – bestehend aus Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region – auch, die praktische Arbeit kennenzulernen. Geschäftsführer Stefan Fangmeyer nannte interessante Fakten: Gegründet 1984, entwickelte sich der Hersteller von optischen und akustischen Warnanlagen für Einsatz- und Rettungsfahrzeuge der Polizei, Feuerwehr, Zoll und Rettungsdienste in diesem Bereich zum Marktführer. Das Unternehmen hat etwa 300 Mitarbeiter und hat Vertriebs- und Handelspartner in Dänemark, Schweden, Norwegen, Griechenland, Ungarn, Österreich und der Schweiz. (bei/bö)





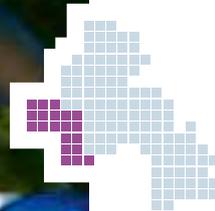
Zur schönen Aussicht

OSNABRÜCK | Wie sich die Zeiten ändern. Früher ritten die Gesandten auf Pferden nach Osnabrück. Kürzlich kam nun eine Giraffe namens Makena aus dem Allwetterzoo Münster in der Stadt an. Ziemlich niedlich schaut sie auf dem Pressefoto vom Zoo Osnabrück aus ihrem Giraffentaxi! Wohlwissend, dass ihre Flecken viel schöner sind als die Streifen der Dachverkleidung ihrer Sondertransportbox. Die Entscheidung, die 18-jährige Giraffe nach Osnabrück zu bringen, wurde vom Europäischen Erhaltungszuchtprogramm getroffen. Da die Giraffenanlage des Allwetterzoo Münster umfangreich umgebaut wird, wird nun der Schölerberg zur Altersresidenz. Wir sind sicher: Die Besucher werden Makena lieben. (bö)



Anfietsfreundlich

WIETMARSCHEN | Falls Sie sich wundern über die Überschrift: Vermutlich gibt es kein Wort, das „anfietsfreundlich“ heißt. Aber seit sich die KI alles ausdenken darf, wollen wir das Recht auch für unsere eigenen Gehirne in Anspruch nehmen. Und auf den 6. April hinweisen. An diesem Tag findet das große Graftschafter Anfietsen statt. Die Sternfahrt führt in diesem Jahr nach Wietmarschen. Dort erwartet die Radfans ab 13 Uhr ein buntes Programm mit dem Urbrecker-Markt, einem verkaufsoffenen Sonntag, Info-Ständen zum Thema Rad und Region, einer Tombola und Live-Musik. Das Foto, das uns das Team von Graftschaft Bentheim Tourismus gemailt hat, zeigt im Hintergrund Stift Wietmarschen, dessen historischer Stiftsbereich nicht nur bei Pilgern sehr beliebt ist. (bö)



➤ Alle Infos:

[www.graftschaft-bentheim-tourismus.de/
event/graftschafter-anfietsen-2025](http://www.graftschaft-bentheim-tourismus.de/event/graftschafter-anfietsen-2025)





Der FMO hat im Jahr 2024 nicht nur seine Passagierzahlen signifikant gesteigert, er war zudem wachstumsstärkster Flughafen Deutschlands.

Der FMO fliegt mit Rückenwind ins neue Jahr

Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) blickt auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Mit 1 285 541 Fluggästen verzeichnete er ein Wachstum von 30 % im Vergleich zum Vorjahr (991 471 Passagiere). Dieses Ergebnis markiert das beste Verkehrsergebnis seit 13 Jahren und macht den FMO zum wachstumsstärksten Verkehrsflughafen Deutschlands.

OSNABRÜCK | Der FMO startete mit Rückenwind in das Jahr 2025. Denn im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019, als 986 260 Passagiere begrüßt wurden, entsprach das Aufkommen 2024 einem Plus von 29 %. Dass der FMO gestärkt aus der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie hervorgeht ist umso bemerkenswerter, als dass der Luftverkehr in Deutschland insgesamt noch rund 15 % unter dem Vorkrisenniveau liegt.

Ein wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung ist das erweiterte Touristikprogramm des Flughafens mit den Top-Strecken Antalya (386 000 Fluggäste), Palma de Mallorca (341 000) und München (205 000). Das Ziel Antalya wuchs im letzten Jahr um 50 Prozent und konnte damit Mallorca (+27 %) überholen. Verkehrsreichster Monat 2024 war der Oktober (169 000 Passagiere).

Insgesamt stieg die Zahl der Flugbewegungen um 5,5 Prozent auf 38 278 Starts und Landungen.

Finanziell wurde erstmals in der Geschichte ein Konzernumsatz von über 40 Mio. Euro erzielt, konkret: 42,3 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss betrug vorbehaltlich der Abschlussprüfung 0,5 Mio. Euro. Damit setzt der Flughafen den positiven Trend aus dem Vorjahr fort, in dem nach über einem Jahrzehnt wieder ein Bilanzgewinn von rund 250 000 Euro ausgewiesen wurde.

Der Erfolg des Flughafens ist aber nicht nur in den Zahlen sichtbar, sondern auch in seiner Bedeutung für die regionale Wirtschaft. Weil er regionalen Unternehmen Zugang zu internationalen Märkten bietet, sichert der FMO Arbeitsplätze und Wertschöpfung in unserer Region. Daher ist es wichtig, den FMO bei seiner Weiterentwicklung zu unterstützen. Insbesondere ist die Sicherung und Stärkung der Drehkreuzverbindung nach München für die gesamte Wirtschaftsregion mit ihren vielen mittelständischen Unternehmen von großer Bedeutung. Mit Beginn des Sommerflugplans 2025 gibt es zudem ab März wieder eine Verbindung vom FMO nach London: der Flughafen London Stansted wird dreimal wöchentlich angefliegen. (pr/sco)

Anzeige

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

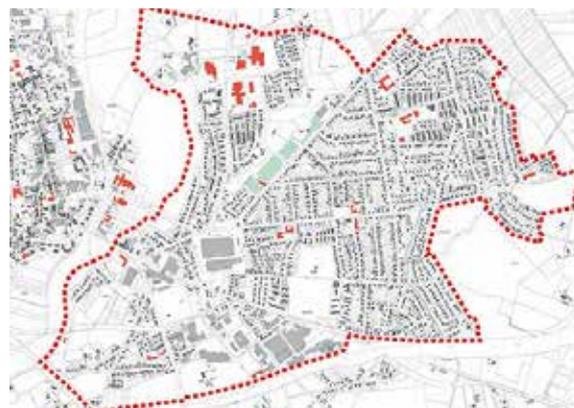


Bringen Sie sich jetzt in die Planungen ein

BRAMSCHE/OSNABRÜCK | Die Worte „Beteiligungsverfahren bei Stadt- und Flächenentwicklungsplanung“ mögen sperrig klingen. Doch dahinter verbirgt sich, was sich viele Unternehmer wünschen: Die Möglichkeit, städtebauliche und räumliche Planungen mitzugestalten. Unsere IHK ist in die Beteiligungsverfahren eingebunden und sichert, dass die Wirtschaft ihre Interessen in die Verfahren einbringt. Aktuell ist dies u. a. möglich in Bramsche und im Landkreis Osnabrück.

In Bramsche befindet sich das innenstadtnahe Quartier „Gartenstadt“ östlich des Hasesees und nördlich des Mittellandkanals. Seit dem Wiederaufbau des Stadtteils nach dem 2. Weltkrieg wirkt sich der Strukturwandel von Wirtschaft und Bevölkerung aus. Die Stadt möchte daher ein städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeiten. Zentrale Themen sind die Verbesserung der medizinischen Infrastruktur, die Verkehrsanbindung, die Nahversorgung und die Mobilisierung ungenutzter Flächen. Dazu gibt es eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung.

Im Landkreis Osnabrück läuft das dritte Beteiligungsverfahren zum Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP). Als räumlicher Gesamtplan trifft das RROP für den gesamten Landkreis Festlegungen zu Flächennutzungen in unterschiedlichen Themenbereichen. Kerninhalte sind die Steuerung der Windenergie, des großflächigen Einzelhandels (insbesondere in Bad Laer, Fürstenau und Neuenkirchen) sowie die Entwicklung der Torferhaltungs- und -abbaugebiete. Das RROP hat auch weitreichende Auswirkungen auf Unternehmen, da die weiteren räumlichen Planungen der Städte und Gemeinden davon beeinflusst werden.



Die Grafik zeigt das Plangebiet des Bramscher Quartiers „Gartenstadt“.

Unsere IHK erstellt aus den Eingaben eine Stellungnahme zu den Beteiligungsverfahren. Betroffene Unternehmen sind eingeladen, ihre Interessen einzubringen. Erste Infos gibt es über den QR-Code. Gern sprechen Sie uns auch dazu an. Wichtig: Für den Landkreis Osnabrück werden Eingaben bis zum 18. März 2025 erbeten; in Bramsche sind Anmerkungen längerfristig möglich. (thu)

Alle Infos: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213, und Ann-Christin Langenhorst, Tel. 0541 353-215.



➤ Weitere Infos:
www.ihk.de/osnabrueck

Nr. 6311068
(Bramsche)



Nr. 6307368
(Landkreis Osnabrück)

Kaufhaus Niehaus: Das Ende einer Handelsära

MELLE | Ende Januar 2025 hat Ralf H. Küchenmeister den 1865 von der Familie Niehaus/Küchenmeister übernommenen Handelsbetrieb in der Meller Innenstadt geschlossen. „Eine schwere Entscheidung, schließlich hatten wir viele langjährige Mitarbeiter und eine treue Stammkundschaft. Aber das wirtschaftliche Umfeld wurde immer schwieriger“, sagt der Unternehmer. Als Familie habe man sich entschlossen, den Schritt zu gehen: „Nicht, weil wir es mussten, aber wir wollten rechtzeitig auf den Wandel im Handel reagieren.“

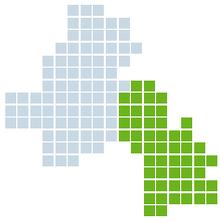
Das als Haushalts- und Gemischtwarenladen gegründete Unternehmen entwickelte sich im Laufe der Jahre zum einzigen Vollsortimenter der Region: von der Schraube über Werkzeug, Sicherheitstechnik, Grills, Gartengeräte, Glas, Porzellan und Keramik bis hin zu Elektro- und Küchengeräten oder Wohnaccessoires. Die Schließung hinterlässt eine Lücke, sowohl was das Sortiment als auch was familiäre Atmosphäre und die persönliche Beratung der Kunden betrifft.

Ralf H. Küchenmeister war nicht nur ein erfolgreicher Unternehmer, sondern mehr als 20 Jahre auch die Stimme der Wirtschaft für die Meller Innenstadt in unserer IHK. Sein Einsatz für die Belange der Wirtschaft und sein Engagement in der IHK haben dazu beigetragen, die Interessen der Unternehmen in Melle und Umgebung zu vertreten und zu fördern.

Übrigens: So ganz geschlossen hat Niehaus noch nicht. An den Meller Markttagen, also mittwochs und samstags, ist von 10 bis 13 Uhr für den Resteverkauf geöffnet. (dal)



Führten das Traditionshaus: Frauke und Ralf H. Küchenmeister.



Setzt auf nachhaltige Werbemittel: Christin Ebeling leitet als Prokuristin die deutsche Niederlassung der A&M Kreativfabrik in Georgsmarienhütte und ist Mitglied der IHK-Vollversammlung.

von Susann Mädler, IHK

Werbung nachhaltig gedacht

Nachhaltigkeit in der Werbemittelbranche? Was vor einigen Jahren noch als riskantes Unterfangen galt, ist heute das Erfolgsrezept der A&M Kreativfabrik GmbH. Die 36-jährige Prokuristin Christin Ebeling leitet die deutsche Niederlassung in Georgsmarienhütte. Sie ist Mitglied der Vollversammlung unserer IHK.

GEORGSMariENHÜTTE | Das zehnköpfige Unternehmen wurde vor 15 Jahren von ihrer Mutter, Anette Ebeling, in Wien gegründet. „Nachhaltigkeit war damals kein ausdrücklicher Kundenwunsch, sondern unsere eigene Überzeugung. Das war ein Risiko, weil wir nicht wussten, wie der Markt darauf reagiert“, erklärt Christin Ebeling. Heute, 15 Jahre später, ist das auf individuelle und ressourcenschonende Werbeartikel spezialisierte Unternehmen am Markt etabliert und beliefert Kunden in der gesamten DACH-Region.

Doch wie stellt das Unternehmen sicher, dass Nachhaltigkeit mehr als nur ein Schlagwort ist? Durch strenge interne Kontrollen, externe Zertifizierungen und eine konsequente Ausrichtung auf nachhaltige Materialien. Die angebotenen Produkte sind aus Naturkork, Holz, pflanzbarem Papier oder Recycling-Materialien. Rund 50 % der Produkte sind zertifiziert – etwa durch das FSC-Siegel, das Bio-Siegel oder das GOTS-Zertifikat. Statt Lagerware setzt die A&M Kreativfabrik auf eine Produktion nach Auftrag und ausschließlich in Europa: „Das bedeutet kurze Transportwege, eine geringere CO₂-Belastung und eine Stärkung des Standortes Europa“, so Ebeling. Ein Anliegen ist zudem die Aufklärung der Kunden: Das unternehmens-eigene Label-Lexikon hilft Kunden, die Hintergründe der verwendeten Materialien zu verstehen – eine Transparenz, die auch für deren eigene Nachhaltigkeitsberichterstattung von Vorteil ist.

Ein besonderes Erfolgsbeispiel ist das Bienenwachstuch, das für das Unternehmen Adidas anlässlich des Stadtjubiläums von Herzogen-

aurach entwickelt wurde. Bienenwachstücher sind eine langlebige Alternative zur Frischhaltefolie und sorgen dafür, dass die Werbebotschaft über einen langen Zeitraum hinweg für den Kunden sichtbar bleibt. Aus Verschnitten dieses Produkts entstand zudem eine Upcycling-Feuerblume, die als Fackel oder Kaminanzünder genutzt werden kann. Dieses kreative Upcycling-Konzept wurde mit dem „Promotion Gift Award“ im Jahr 2023 ausgezeichnet. „Solche Projekte entstehen oft in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden – sie sind eine wichtige Quelle für neue Ideen“, betont Christin Ebeling.

Und wie blickt das Unternehmen in die Zukunft? Früher, berichtet Christin Ebeling, habe die A&M Kreativfabrik stark auf Messeauftritte gesetzt, doch mit rückläufigen Besucherzahlen verlagerte sich die Kundenkommunikation zunehmend ins Digitale. Heute gewinnt das Unternehmen neue Kunden vor allem über seinen Webauftritt, Empfehlungen zufriedener Kunden und Social Media. Das Thema Greenwashing wird laut Ebeling eine zunehmende Herausforderung für die Branche. Die A&M Kreativfabrik begegnet dieser mit einem konsequent nachhaltigen Konzept: Es gibt keine konventionellen Alternativen im Sortiment, sondern nur umweltfreundliche Optionen – überprüft durch Audits.

In den kommenden Jahren möchte das Unternehmen weiter wachsen und seine europäische Marktpräsenz stärken. Dafür bildet das Unternehmen aktuell seinen eigenen Nachwuchs aus – ein weiterer Schritt in eine nachhaltige Zukunft.

Osnabrücks starker Auftritt für Fachkräfte

Osnabrück hat erneut die Auszeichnung als „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ erhalten. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter nahm drei Jahre nach der erstmaligen Auditierung die Urkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen. Die erneute Zertifizierung unterstreicht das Engagement der Stadt für eine attraktive Lebens- und Arbeitsumgebung.

OSNABRÜCK | „Die Stadt konnte in den meisten geprüften Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen“, betonte Marco Graf. Besonders im Handlungsfeld „Zuzug leicht gemacht“ bietet Osnabrück vielfältige Angebote für neue Einwohner. Auch das kulturelle Angebot trägt zur hohen Attraktivität bei. Dies bestätigt auch das aktuelle Prognos-Städteranking, das Osnabrück auf Platz 8 der attraktivsten Großstädte Deutschlands listet.

Ein wichtiger Baustein sei das „Welcome & Connect Center Osnabrück (WCC)“, das seit Mai vergangenen Jahres Unternehmen und zugezogene Fachkräfte mit Orientierungsberatungen und Onboardingtours unterstützt. Ebenso konnten Herausforderungen bei der Kinderbetreuung gemeistert werden: Laut Stadtverwaltung sei mittlerweile jede Nachfrage nach Kita-Plätzen gedeckt.

Für die Zukunft haben Stadt und IHK vier Entwicklungsziele vereinbart: die langfristige Etablierung des WCC, die Weiterentwicklung des Wohnraumversorgungskonzepts, die Erstellung einer „Engagementstrategie“ und die Erweiterung fremdsprachiger Informationen auf den städtischen Webseiten. Besonders im Bereich Wohnraum sieht die IHK weiteren Handlungsbedarf. Ziel sei es, jungen Fachkräften vielfältige Wohnoptionen zu bieten und die Dynamik anderer Oberzentren wie Münster oder Oldenburg aufzugreifen. (wes)

➔ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6428620)



Urkundenübergabe: Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Unser Tipp

Das Audit „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ ist eine Initiative unserer IHK. Unternehmen aus Osnabrück oder der bisher elf weiteren „Ausgezeichneten Wohnorte“ können das Qualitätszeichen kostenfrei in ihr Marketing etwa bei der Personalsuche oder für Messeauftritte nutzen. Interessierte Betriebe wenden sich dazu gern an: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de bzw. für Osnabrück an: Wirtschaftsförderung Osnabrück, standortkommunikation@wfo.de

Little Québec geht auf die Zielgerade

OSNABRÜCK | Manchmal wünscht man sich, es würde Kakaosäcke regnen, die dann das ehemalige Galeria Kaufhof-Gebäude in der Innenstadt verhüllen. Doch Kunst und Chaos fallen eben nicht zwingend zusammen. Während das dortige Quartier in der City Besucher erschrecken lässt, entwickeln sich andernorts architekto-



So siehts aus: In Little Québec im Landwehrviertel.

nisch interessante Projekte. Große Aufmerksamkeit erfährt etwa der Komplex mit Mikroapartments an der Georgstraße. Und im Landwehrviertel ist in den vergangenen zwei Jahren das Quartier Little Québec entstanden. „In Osnabrücks derzeit größtem Mietwohnungsprojekt entstehen 241 Wohneinheiten, davon sind 28 Einheiten öffentlich gefördert“, heißt es von Seiten der Bauträger. Der erste Bauabschnitt mit 128 Wohnungen befindet sich in der Fertigstellung. Entwickelt und realisiert wird das Projekt von der BPD Immobilienentwicklung GmbH (BPD), die bereits mehrere Projekte im Landwehrviertel umgesetzt hat. Eigentümer von Little Québec ist die HIH Invest Real Estate (HIH Invest) mit Sitz in Hamburg, die das Quartier für ihren Fonds „Wohninvest Quartiere Deutschland“ von BPD erworben hat. Konnte man früher über das Tourismusbüro Fahrten zu den ehemaligen Kasernenflächen buchen, so wünscht man sich aktuell dies: Rundfahrten zu den neuen Wohnquartieren. (pr/bö)



Mit liebevollem Blick für Details aus der Kino-Ära: So hat David Korte (kl. Foto, mit Tochter Laura Korte) dem „Capitol“ zu neuem Glanz verholfen.



von Katja Sierp, IHK

Vom Lichtspielhaus zum Kulturhotspot

Als David Korte vor zehn Jahren von der Schließung des Capitols Nordhorn erfuhr, war für ihn klar: Dieses historische Gebäude muss erhalten bleiben. „Ich kannte das Capitol noch aus meiner Jugendzeit als Kino“, erinnert sich der Unternehmer. „Als ich hörte, dass es keine Nachnutzung geben würde, entstand schnell die Idee, das Gebäude neu zu beleben.“

NORDHORN. Seit 2005 ist David Korte in der Geschäftsführung der GMP-Gruppe tätig, die sich auf Wohnbau und Immobilien-Investments spezialisiert hat. Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung spielen bei seinen Projekten eine große Rolle – so auch beim Capitol. Für den Betrieb hat der Unternehmer den gemeinnützigen Verein Capitol Treff 13 gegründet und in der Satzung festgelegt, Kunst und Kultur durch den Betrieb einer Kleinkunsthöhne in Nordhorn zu fördern: „Um die Stadt als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum zu gestalten, gehört eine lebendige Kulturszene dazu. Beim Capitol kann ich beides verbinden.“

Mit Know-how und Herzblut gewann er schnell Familie und Freunde für das Projekt. „Uns war wichtig, Nordhorns Kulturszene zu erweitern, ohne in Konkurrenz zu treten“; heißt es. Dazu werbe man Künstler an, die sonst nicht in unserer Region auftreten. Doch woran lag es, dass seit der ersten Idee bis zur Umsetzung rund zehn Jahre vergingen? Schon direkt nach dem Aus im Jahr 2014 suchte David Korte das Gespräch mit der Eigentümerfamilie. Es folgten herausfordernden Jahre der Planung und Pandemie. Doch Korte hielt an seiner Vision fest: Ende 2023 wurden die Verträge unter-

zeichnet, weitere neun Monate später erstrahlte das Capitol in neuem Glanz. Besonderer Wert wurde dabei auf den Erhalt des historischen Charakters gelegt: Wandgemälde von Jan Temme wurden restauriert, ein Kronleuchter aus den 1940er-Jahren freigelegt. Gleichzeitig wurde modernste Technik installiert: Eine 30 qm große Leinwand, innovative Licht- und Tontechnik sorgen für erstklassige Veranstaltungen.

Auf einen Blick

Das Capitol an der Neuenhauserstraße wurde 1939 als Lichtspielhaus gegründet und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Kino. Zusammen mit dem Astoria und dem Bavaria bildete das Capitol die sogenannten ABC-Filmtheaterbetriebe der Familie Stroeve und erlebte seine Blütezeit in den 1960er bis 1980er-Jahren. Nach dem Bavaria, das 2013 geschlossen wurde, fiel im Capitol im Jahr 2014 der letzte Vorhang.



„Wir haben von Anfang an viel Unterstützung erfahren“, so Korte. Die siebenstellige Investitionssumme wurde größtenteils privat finanziert, der Betrieb trägt sich durch Spenden und Einnahmen.

Fachkräftemangel gibt es nicht: In Kooperation mit der Lebenshilfe wurden zwei FSJ-Stellen geschaffen, das Team umfasst mittlerweile 38 Mitarbeitende. „Wir waren überrascht, wie schnell wir uns personell so gut aufstellen konnten“, sagt Laura Korte, seine Tochter

ter und Leiterin des operativen Betriebs. Nach einer herausfordernden Anfangsphase habe der Besucherzuspruch schnell den eingeschlagenen Weg bestätigt. „Die ‚Kaffeetafel kontrovers‘ mit dem Bundespräsidenten und der Abend mit Tore Schmidt, einem gebürtigen Nordhomer und erfolgreichen Filmproduzenten in Hollywood, sind nur zwei Highlights, die uns in Erinnerung bleiben“, sagt Laura Korte und fügt hinzu: „Im Capitol steckt unsere ganze Leidenschaft!“

IHK-Regionalbüro im NINO-Hochbau

NORDHORN | Kennen Sie schon unser IHK-Büro im NINO-Hochbau in Nordhorn? Wenn nicht: Sie sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen. Immer am Donnerstag von 14 bis 17 Uhr ist ein IHK-Mitarbeiter vor Ort. Da sich unsere Mitarbeiter aus den Fachbereichen bei den Büronachmittagen abwechseln, bieten wir Ihnen im NINO-Hochbau unterschiedliche thematische Schwerpunkte an. So können Sie sich zu Ausbildungsthemen beraten lassen, zu Nachhaltigkeitsfragen oder auch zu Gründungsaktivitäten. Immer aber können Sie gern auch allgemeine Fragen stellen und wir vermitteln Ihnen dann gern die passenden Kontakte. Ziel ist, dass Sie sich durch unser IHK-Büro vor Ort die Anfahrtswege nach Osnabrück sparen und unkompliziert unser Wissen nutzen können. Das gleiche Angebot gibt es übrigens auch in Lingen. Auch dort hat unsere IHK ein Büro, in dem an jedem Mittwoch von 14 bis 17 Uhr Mitarbeiter aus unsere IHK Ihre Ansprechpartner sind. Das dortige Büro ist an der Kaiserstraße auf dem Campus-Areal.



Schauen Sie bei uns vorbei: In den IHK-Büros in Nordhorn (Foto) und Lingen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie auch dort den Kontakt zu uns aufnehmen. Gerne können Sie vorab auch einen Termin vereinbaren.

➤ Alle Infos und Terminabsprachen:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1062884)



Utz setzt auf ein kreatives Azubi-Projekt

SCHÜTTORF | Bei der Georg Utz GmbH in Schüttorf brachten die Auszubildenden ein kreatives Projekt an den Start: Sie funktionierten Koffer aus dem Lager zu Sanitätskoffern für Sportvereine in der Region um. Dazu befüllten und beklebten sie 176 Koffer mit Erste-Hilfe-Material. In einem Video, das einen simulierten Sportunfall zeigt, setzten sie die Koffer in Szene und erklärten gleichzeitig das Projekt. Das Video wurde nicht nur intern geteilt, sondern auch auf den Social Media-Kanälen veröffentlicht. Um die Aktion weiter zu fördern und noch mehr Sportvereine zu erreichen, startete man die „Sanitätskoffer Challenge für Sportvereine“. In diesem Wettbewerb konnten lokale Mannschaften bis zu sechs Sanitätskoffer für ihren Verein gewinnen. Dafür mussten sie ein kurzes Video drehen, in dem sie ihren Verein vorstellen und ihren besten Trickshot zeigen – sei es im Fußball, Basketball oder einer anderen Sportart –, mit dem Hashtag #utzsanikoffer versehen und in der eigenen Social Media Story teilen. Kurzum: Gemeinsam schuf man eine Aktion, die mediale Kreise zog, bei der Aufmerksamkeit geteilt wurde und der Teamgeist gestärkt. Gleichzeitig bot das Projekt den Auszu-

bildenden wertvolle Erfahrungen im Bereich Projektmanagement, Kommunikation und sozialem Engagement. Übrigens: Die Georg Utz GmbH trägt das Siegel „IHK Top Ausbildungsbetrieb“.

Anzeige



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüssel Fertig

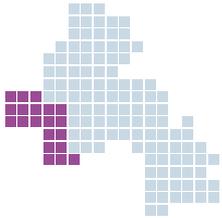


Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de





„Ausgezeichneter Wohnort“: (v. l.) Bürgermeister Volker Pannen, Cathelijne Lacina (Stadtmarketing), Andreas Bökenfeld (Wirtschaftsförderung) und Frank Hesse (IHK).

von Christian Weßling, IHK

Familienfreundlich und attraktiv

Die Stadt Bad Bentheim hat jetzt erneut das IHK-Qualitätszeichen „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ erhalten. Damit wird das Engagement des Kurorts für eine attraktive Lebens- und Arbeitsumgebung für Fachkräfte nach der erstmaligen Auszeichnung vor drei Jahren erneut gewürdigt.

BAD BENTHEIM | Die Verleihung des Qualitätszeichens basiert auf einem strukturierten IHK-Prüfprozess, bei dem 38 Kriterien in fünf zentralen Handlungsfeldern bewertet werden. Dazu zählen die strategische Zielsetzung, die Erleichterung des Zuzugs, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Integration ausländischer Fachkräfte sowie die allgemeine Lebensqualität. Um die Auszeichnung zu erhalten, müssen Kommunen mindestens 70 % der möglichen Punkte erreichen.

„Bad Bentheim konnte in vielen geprüften Bereichen sehr gute Ergebnisse erzielen“, gratulierte Frank Hesse, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer, der die Urkunde als „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ an Bürgermeister Volker Pannen überreichte. Die Stadt habe sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und insbesondere mit familienfreundlichen Betreuungsangeboten, digitalen Bürgerservices und einer aktiven Stadtentwicklung überzeugt. Gezielt werde dabei auf die Bedürfnisse von Fachkräften eingegangen. Dazu gehöre, dass sich die 16 000-Einwohnerstadt neben einem vielfältigen Kultur- und Freizeitangebot besonders durch ihre familienfreundlichen Strukturen profilieren – „insbesondere durch eine überdurchschnittlich gut ausgebaute Betreuungsinfrastruktur.“

Auch für Neubürger werde viel getan, etwa durch die zweimal jährlich stattfindende Willkommensveranstaltung in der Grundschule Bad Bentheim. Das kulturelle Leben in Bad Bentheim trage zur hohen Lebensqualität bei. Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt, das Weinfest, die Ritterspiele und das Food-Truck-Festival bieten ein abwechslungsreiches Programm für Einwohner und Be-

Auf einen Blick

Auf Basis eines Fragebogens in fünf verschiedenen Handlungsfeldern können sich Kommunen zertifizieren lassen und so belegen, dass sie vorbildliche Angebote und Services für (Neu-)Bürger bereithalten. Mit der erfolgreichen Re-Auditierung kann Bad Bentheim das IHK-Qualitätszeichen weitere fünf Jahre führen. Betriebe sind eingeladen, das Logo des Projektes für sich zu nutzen (Kontakt: Cathelijne Lacina, lacina@stadt-badbentheim.de).

➔ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4838444)



sucher. Zudem habe die Stadt mit gezielten Maßnahmen die Attraktivität der Innenstadt gesteigert und der Stadtteil Gildehaus habe sich durch umfassende Sanierungsmaßnahmen positiv entwickelt.

Trotz der positiven Entwicklungen bleiben einige Herausforderungen bestehen. „Noch nicht alle vor drei Jahren gesetzten Entwicklungsziele wurden erreicht, doch Bad Bentheim hat sich verpflichtet, diese in den kommenden Jahren weiterzuerfolgen“, erklärte Hesse. Dazu zählt die Einführung eines Willkommenspaketes für Neubürgerinnen und Neubürger, die Übersetzung der Internetseite

in englischer Sprache sowie die Einführung von Belegplätzen für Unternehmen in Kita-Einrichtungen.

„Die Auszeichnung belegt unsere erfolgreichen Bemühungen, hier in Bad Bentheim weiterhin attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen für Fachkräfte zu schaffen. Die Stadt wird ihr Engagement fortsetzen und die vereinbarten Entwicklungsziele konsequent verfolgen“, betonte Bürgermeister Pannen.

Ansprechpartner: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder E-Mail: wessling@osnabrueck.ihk.de

Naber GmbH fördert den Wissensaustausch

NORDHORN | Den fachlichen Blick erweitern – das ermöglichte ein gegenseitiger Besuch der Auszubildenden des Küchenzubehör-Anbieters Naber GmbH aus Nordhorn mit den Auszubildenden des Küchenmöbel-Herstellers Bauformat GmbH & Co. KG in Löhne. Initiiert wurde das Treffen von Katharina Arentzen und Nico Bergmann, die Azubi-Beauftragte bei Naber sind. Ihr Anliegen: Jungen Menschen praktische Berufserfahrungen zu ermöglichen, die über den eigenen Arbeitgeber hinausreichen. Sie sind überzeugt, dass breit angelegte Branchenkenntnisse das Verständnis auch für das eigene Geschäftsfeld fördern.

Für die angehenden Fachkräfte für das Groß- und Außenhandels-Management und die Lagerlogistik bei Naber gab es interessante Einblicke in die Küchenmöbel-Fertigung eines der größten Produzenten in Deutschland. Beim Gegenbesuch – eine Woche später – boten die Nordhomer Azubis den Bauformat-Auszubildenden und dualen Studenten die Möglichkeit zu einer Exkursion und stellten insbesondere die modernen Versandtechniken im Hochregallager vor. Außerdem gab es ein Gespräch mit Ingenieuren über die Entwicklung zukunftsweisenden Zubehörs. Beide Un-



Die Naber GmbH trägt das Siegel „IHK TOP Ausbildung“. Jetzt brachte es die eigenen Azubis mit denen eines Unternehmens aus Löhne zusammen.

ternehmen gelten in ihrer Region und in der Branche als Top-Ausbildungsbetriebe. Bereits im Jahr 2021 erhielt die Naber GmbH erstmals das IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“.

Anzeige

Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.

ecopark – der Qualitätsstandort.



Gemeinsamer Termin im IT-Zentrum: Die Beteiligten der Stadt Lingen, von der Krone Group, von Cornexion (Bastian Papen, 2. v.r.) und dem KI Park Berlin e.V. formulierten ihre Ziele und stellte die Planungen vor.

von Kristoph Leonhard, IHK

KI Park Lingen: Andocken an die Zukunft

Die Stadt Lingen (Ems) ist seit 2024 Satellitenstandort des KI Park e.V. in Berlin. Dieser Schritt markiert einen wichtigen Meilenstein für die Region und gibt einen entscheidenden Impuls für die internationale Wahrnehmung und Wettbewerbsfähigkeit der Region. Ein Auftakt findet am 19. März statt.

LINGEN/BERLIN | In Lingen entsteht damit der nächste Satellitenstandort des internationalen Innovationsökosystems für Künstliche Intelligenz (KI) nach Berlin, Erlangen und Stockholm. Zudem ergänzt das neue Netzwerk den Ausbau des Forschungsschwerpunkts KI des Campus Lingen der Hochschule Osnabrück und das bereits vorhandene Ökosystem zum Thema Innovation in der Region.

Impulsgeber für den neuen Standort war die Cornexion GmbH aus Lingen über ihre Kontakte in die deutsche Innovations- und Startup-Szene. Das Unternehmen (s. *ihk-magazin* 7/2024) wird an den Lingener Satellitenstandort andockt und diesen managen. „Wir freuen uns, dass wir mit der Stadt Lingen und dem Gründungspartner Krone Group den KI Park nach Lingen und in die Region holen konnten“, sagt Bastian Papen von Cornexion. Perspektivisch solle der KI Park seinen Sitz am neuen 13 ha großen, innenstadtnahem IT- und Innovationscampus der Stadt Lingen bekommen, an dem rund 2000 neue Arbeitsplätze entstehen sollen.

Ein weiterer Vorteil des neuen KI-Satellitenstandorts ist das Zusammenwirken mit der Wasserstoffinfrastruktur: Im Emsland entstehen in den nächsten Jahren große H²-Produktionskapazitäten. Dieser strategische Baustein sorgt dafür, dass KI-Anwendungen künftig mit grünem Strom betrieben werden könnten. Die Kombi-

nation aus innovativer KI-Technologie und nachhaltiger Energieversorgung steht beispielhaft für die zukunftsweisende Ausrichtung der Region.

Der neue Satellitenstandort eröffnet weitreichende internationale Perspektiven. Die Integration in das Netzwerks KI Park e.V. stärkt die Position der Region als attraktivem Standort für Hightech-Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Unternehmen aus dem In- und Ausland profitieren von einem engen Austausch mit den führenden Köpfen der KI-Branche und können so ihre Innovationszyklen beschleunigen. Gleichzeitig zieht dieser Schritt internationale Investitionen an und fördert den Wissens- und Technologietransfer.

Auf einen Blick

Dem KI Park e.V. gehören über 200 Mitglieder aus elf Ländern an. Dazu zählen internationale Größen wie Schaeffler, Volkswagen, Bosch, Deloitte oder NVIDIA. In der Region gibt es am 19. März 2025 die Auftaktveranstaltung „KI Park Innovationsforum“, auf der der aktuelle Stand und die Ziele vorgestellt werden.



16,2 Mio. Euro für die Hochschule

Die Hochschule Osnabrück stärkt ihre Exzellenz in angewandter Forschung und Lehre mit dem Projekt „Transformation Through Excellence in Applied Sciences“ (TE_xAS). Die Fördersumme dafür beträgt über 16 Mio. Euro.

LINGEN/OSNABRÜCK | Mit dem Vorhaben „Transformation Through Excellence in Applied Sciences“ (TE_xAS) hat die Hochschule Osnabrück, zu der auch der Campus Lingen gehört, ein Konzept erarbeitet, das im Wettbewerbsverfahren der Förderlinie „Potenziale strategisch entfalten“ vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Niedersachsen und der VolkswagenStiftung die internationale Gutachtergruppe überzeugte. Für fünf Jahre werden die geplanten Vorhaben mit 16,25 Mio. Euro gefördert. „Mithilfe der Förderzusage können wir unsere Forschungs- und Transferaktivitäten stärken und mit neuen Konzepten für Studium, Lehre und Verwaltung verknüpfen. Unsere Mission: durch exzellente anwendungsbezogene Forschung und innovationsorientierten Wissenstransfer die gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation mitzugestalten – in der Region, aber auch auf internationaler Ebene“, so Hochschul-Präsident Prof. Dr. Alexander Schmechmann.



Starker Standort: Auch der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück wird von der Förderung profitieren.

Seit 2005 hat sich die Hochschule Osnabrück kontinuierlich in ihren Kernkompetenzen Studium, Lehre, angewandte Forschung und Wissenstransfer weiterentwickelt. Heute ist sie nicht nur die größte und drittmittelstärkste Hochschule ihrer Art in Niedersachsen, sondern auch eine zentrale Akteurin in der Vernetzung von

Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Um die erzielten Fortschritte nachhaltig zu sichern, fokussiert sich die Hochschule zukünftig auf transformationsrelevante Themen und Herausforderungen wie den demografischen Wandel, Fachkräftesicherung und Nachwuchssicherung für die angewandte Forschung in Verbindung mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Internationalisierung.

Mitmachen und den Nahverkehr bewerten

MEPPEN | Viele Mitarbeiter und Auszubildende nutzen den öffentlichen Nahverkehr, der somit eine hohe Relevanz auch für die Wirtschaft hat. Der Landkreis Emsland stellt in diesem Jahr einen neuen

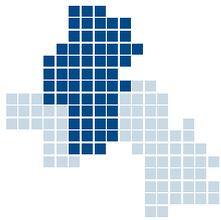
Nahverkehrsplan auf und sammelt vor diesem Hintergrund Verbesserungswünsche, die für die neuen Planungen berücksichtigt werden sollen. Auf einer interaktiven Online-Karte können Emsländer jetzt Hinweise zum Nahverkehrsangebot geben. Der so genannte „Wegedetektiv“ ist bis zum 23. März online. Das heißt: Auf einer interaktiven Karte können Hinweise über Schwachstellen und mögliche Verbesserungen rund um das Thema Mobilität genannt werden. Grundsätzlich gehe es darum, „Mobilität nachhaltiger und effektiver zu gestalten, sowie Angebot und Akzeptanz zu optimieren“, sagt Michael Kuitert, Mobilitätsmanager beim Landkreis Emsland. Dabei würden alle ÖPNV-Angebote im Landkreis Emsland untersucht und bewertet, um sie besser aufeinander abstimmen zu können. Die Abfrage erfolge in den Kategorien „Fahrplan/Verbindungen“, „Haltestellen“, „Vernetzte Mobilität“ und „Sonstiges“.



Landrat Marc-André Burgdorf (r.) und Dezentent Michael Steffens bitten um Tipps zur Verbesserung des Nahverkehrsangebotes.

➔ Alle Infos: www.wegedetektiv.de/emsland





Lukas Deuling (kl. Foto) betreibt seit November 2024 das BattleKart in Dankern. 62 Projektoren projizieren die Strecken. Gefahren wird mit Elektrokarts.



BattleKart – wie ein Videospiele in echt

Mit elektrisch betriebenen Karts gegeneinander antreten, ähnlich wie in einem Videospiele: Das ermöglicht seit Ende 2024 die Deuling Kartbahn GmbH in einer neuen BattleKart-Halle in Haren an der Ems. Angesiedelt ist es in direkter Nähe zum Ferienzentrum Schloss Dankern.

HAREN (EMS) | Beim BattleKart werden die Fahrer in Elektrokarts Teil eines Videospiele: Während in der Halle 62 Projektoren Strecken auf den Boden und an die Wände projizieren, können die Fahrer in eine bunte Spielewelt eintauchen, ohne dazu eine VR-Brille zu benötigen. In Haren ergänzt dieses Angebot seit einigen Monaten

die bisherige Outdoor-Kartbahn „Emslandring Dankern“, die seit dem Ende der 1990er Jahre von der Deuling Kartbahn GmbH betrieben wird. Die beiden Kartbahnen liegen direkt nebeneinander, getrennt nur durch den Parkplatz. Als Lukas Deuling vor der Entscheidung steht, in den elterlichen Familienbetrieb einzusteigen, ist ihm klar, auch weiteren Schwung ins Unternehmen zu bringen. Das technische Wissen dazu brachte er mit: Nach seiner Ausbildung zum Mechatroniker studierte er Systems Engineering in Bremen und arbeitete fünf Jahre als Elektroingenieur bei der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeugbau GmbH und initiierte 2023 das Projekt „BattleKart“.



BattleKart in Haren: Verbindet moderne Technologien und bunte Spielewelten.

„Das Weiterführen unserer Kartbahn wäre Herausforderung genug“, sagt der 34-Jährige, „aber für mich stand fest, dass etwas Neues hinzukommen muss.“ Mit dieser Motivation entwickelte er seine innovative Geschäftsidee, setzte dazu auf eine zukunftssträchtige Technologie, die moderne E-Antriebe und einen spielerischen Faktor verbindet. „Außerdem“, so Deuling, „sprechen wir ein komplett anderes Publikum an als bisher.“ Denn während auf der Outdoor-Kartbahn 90 % Männer mit dem Wunsch nach Motorsport zu Gast sind, hat die neue Anlage schnell weibliche Fans erobert: „Die Hälfte unserer Gäste hier sind Frauen.“ Und: Während

die Outdoor-Kartbahn eher von jungem Publikum besucht wird, finden bei BattleKart alle Altersklassen statt. Oberste Priorität, so heißt es, habe auch dort die Sicherheit: „Ein Computersystem verhindert Kollisionen unter den Fahrern, sodass die Verletzungsgefahr gegen Null geht.“

Lukas Deuling hat den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, um an eigenen Projekten zu arbeiten und sich selbst zu verwirklichen. Als großen Vorteil empfand er bei der Unternehmensnachfolge, dass ihm seine Eltern Bernhard und Laura über 25 Jahre lang vorlebten, wie wichtig berufliche Flexibilität ist. „Es war mir bewusst, dass ich jetzt oft länger arbeite als während meiner Tätigkeit als Angestell-

ter“, sagt Lukas Deuling. Wichtig sei ihm, nicht allein touristisches Publikum und Privatpersonen anzusprechen. Deshalb investierte er in einen Konferenzraum für Firmenevents und -schulungen und schuf die Möglichkeit, Firmenlogos auf die Strecke zu projizieren. Diese Idee hat den Jungunternehmer zudem inspiriert, über weitere Projektionsprojekte nachzudenken: „Wir haben hier eine Halle voller Beamer, mit der auf einer Fläche von 30 x 60 Metern alle möglichen Szenarien projiziert werden können.“ Aktuell teste er deshalb, wie etwa Bauprojekte, Produktpräsentationen oder virtuelle Messen Einzug in die Halle halten können. – Zurzeit arbeitet Lukas Deuling mit seinen Eltern eng zusammen. Wenn diese in Rente gehen, wird er das Unternehmen weiterführen. (deu)

Beschlossen: Plan zur Steuerung der Windenergie

MEPPEN | „Die Energiewende zum Erfolg führen“ – das ist eine Top-Forderung aus den Regionalpolitischen Positionen unserer IHK. Diesem Ziel ist der Landkreis Emsland jetzt einen Schritt nähergekommen: Der Kreistag hat das Teilprogramm „Windenergie“ zum Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) beschlossen und damit 12 290 Hektar in 54 Vorranggebieten für die Windenergie ausgewiesen. Damit entspricht der Landkreis den Landesvorgaben, denn bis 2032 sollen 3,07 % der Landkreisfläche für die Errichtung von Windenergieanlagen zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Festlegung plant der Landkreis nun mit Abständen von 1000 Meter zur Wohnbebauung in Ortslagen und mit 700 Meter bei Wohngebäuden im Außenbereich. Um die Landesvorgaben zu erfüllen, wurden auch weniger wertvolle Waldflächen einbezogen. Auf der Basis der Landesgesetze zum Windenergieausbau werden mit den neuen Windkraftanlagen auch sogenannte Akzeptanzabgaben fällig. So müssen Kommunen mit 0,2 ct pro Kilowattstunde an den Erträgen beteiligt werden.

Aus Sicht der Wirtschaft ist das Strompotenzial für Unternehmen von Bedeutung. So setzt sich die IHK für weniger Bürokratie bei der



Das jetzt beschlossene Teilprogramm „Windenergie“ weist im Landkreis Emsland eine Fläche von 12 290 Hektar für die Windenergie aus.

Direktbelieferung ein. Zum Vergleich: Der Landkreis Osnabrück führt aktuell die dritte Beteiligungsrunde (s. Seite 26) seines RROP durch. (thu/lis)

Weitere Infos: IHK, Dr. Johannes Lis, Tel. 0541 353-255 oder lis@osnabrueck.ihk.de

Glasfaserausbau zeigt deutliche Fortschritte

MEPPEN | Aktuell bewegt sich der Landkreis Emsland mit rund 109 000 Glasfaseranschlüssen bei etwa 120 000 Adressen bundesweit in der Spitzengruppe der Regionen. Mit Blick auf die emsländischen Kommunen bedeutet dies, dass der Glasfaserausbau in jeder Stadt, Samtgemeinde und Gemeinde weit fortgeschritten ist. Um dieses „herausragende Engagement beim Ausbau einer zukunfts-fähigen Glasfaserinfrastruktur im Emsland zu würdigen“ – wie Landrat Marc-André Burgdorf sagt – erhalten mehrere Kommunen und der Landkreis Emsland das Siegel „Echte Glasfaser-Kommune“ des Bundesverbands Breitbandkommunikation (BREKO). Die Auszeichnung wird an Städte, Samtgemeinden und Gemeinden vergeben, in denen

der Anteil der verfügbaren Glasfaseranschlüsse im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Haushalte und Unternehmen bei mindestens 90 % liegt. Der Breitbandausbau wird seit 2016 in mehreren Phasen im Landkreis Emsland umgesetzt. Die momentan laufende 2. Projektphase soll Ende 2025 abgeschlossen sein. Alle noch verbliebenen „weißen Flecken“ (Downstream: weniger als 30 Mbit/s) sind dann mit Glasfaser versorgt. In der 2. Projektphase wurden insgesamt 1 100 gewerbliche Adressen und 2 200 Privathaushalte an schnelles Internet angeschlossen. Die Kosten belaufen sich einschließlich der Förderungen von Bund und Land Niedersachsen sowie Eigenmitteln des Landkreises Emsland auf insgesamt 76,7 Mio. Euro.

WORK LIFE BALANCE

Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Mitarbeiter-Gesundheit im Fokus

Unsere IHK-Seminare und Schulungen können helfen, das Thema Gesundheit in die Betriebe zu tragen. Empfehlen möchte wir z. B. den Workshop „Balanceakt Führung“, der auch die psychische Gesundheit in den Blick nimmt. Und im Qualifizierungsangebot zum „Gesundheitsscout“

lernen Azubis, wie sie ein Betriebliches Gesundheitsmanagement aufstellen, Kooperationspartner finden und Fördermöglichkeiten nutzen.

➔ Alle Infos und Anmeldung: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 161130225)



Azubi Campus

Seminare		
Professionelles Beschwerdemanagement	17.03.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161220224
Cyberisikomanagement für Geschäftsführende	20.03.2025 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 162141121
Zeugnis-Abc	20.03.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157013
Stark sein im Stress: Mensch, ärgere dich nicht!	27.03.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157633
Umsatzsteuerliche Rechnungsstellung	31.03.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161250331
Zollorganisation und Compliance im Zollbereich für KMU	31.03.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162169190
Servicepoint Empfang	01.04.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157619
Lohnpfändung und Lohnabtretung	01.04.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157577
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	02.04.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156944
Arbeitsrecht aktuell – neue Gesetze	03.04.2025 09:00 – 13:30 Uhr	Nr. 162157980
Praktische Abwicklung von Importgeschäften	15.04.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162134883

Prüfungsvorbereitungskurs AP1 Kaufleute im Einzelhandel und AP Verkäufer	27.03. – 30.03.2025	Nr. 161101123
KI-Scout (IHK) – Webinar	27.03. – 12.06.2005	Nr. 161240902
Prüfungsvorbereitungskurs AP: Kaufleute im Gesundheitswesen.	14.04. – 17.04.2025	Nr. 162160278
Qualifizierung zum Energiescout	23.04. – 25.06.2025	Nr. 162137204
Betr. Gesundheitsmanagement für Azubis	23.04.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161250423
Qualifizierung zum Gesundheitsscout	15.05. – 26.06.2025	Nr. 16292323

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Ausbildung der Ausbilder Webinar - berufsbegleitend	17.03. – 26.05.2025	Nr. 162170062
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	05.04. – 12.04.2025	Nr. 162166545
Geprüfte(r) Meister(in) – Vernetzte Industrie	Beginn: 23.04.2025	Nr. 162143440
Ausbildung der Ausbilder Webinar – kompakt	05.05. – 23.05.2025	Nr. 162157502
Geprüfte(r) Aus- und Weiterbildungspädagoge/in – Webinar	Beginn: 01.07.2025	Nr. 16299354

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Projektleiter/in (IHK)	17.03. – 28.03.2025	Nr. 162131174
Vertriebsmanagement	Beginn: 03.06.2025	Nr. 16220679

 **TIPP:** Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck



Standortportrait

Gemeinde Emsbüren



- Einzigartig innovativ
- Einzigartig sehenswert
- Ein Ort der Gegensätze



Foto: Gemeinde Emsbüren

10.677

Einwohner

(Stand Januar 2025)

Einwohner nach Ortsteilen

Ahlde	532
Berge	2021
Emsbüren	2988
Elbergen	559
Gleesen	717
Leschede	2178
Listrup	607
Mehringen	1075

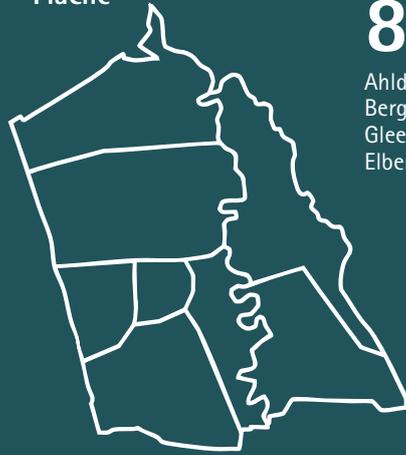
Altersstruktur

0-6:	801
7-18:	1408
19-66:	6438
66 und älter:	2030



140 km²

Fläche



8 Ortsteile

Ahlde, Berge, Gleesen, Elbergen, Emsbüren, Leschede, Listrup und Mehringen



76,2 EW/km²

Befölkerungsdichte

Weitere Zahlen, Daten, Fakten liefert der IHK-Wirtschaftsatlas



Regionale Daten zur Wirtschaft, immer aktuell, grafisch aufbereitet: Der IHK-Wirtschaftsatlas vermittelt einen detaillierten Überblick über die sozialen, wirtschaftlichen und geografischen Verhältnisse der Region.

4.722

sozialversicherungs-pflichtige Versicherte



Kindertagesstätten

6 (2 gemeindliche, 4 kirchliche)

1 **Großtagespflegestätte**



Kindergartenplätze

388 Regelgruppenplätze (davon 20 Integration)

165 Krippengruppenplätze (davon 1 Integration)

8 Plätze in Großtagespflege

Freizeit:

- VV Emsbüren e.V.
- iPunkt Emsbüren
- Heimathaus
- Heilkräutergarten
- Europas größte Gärtnerei Emsflower
- Michaelsheim
- Reit- und Wanderwege
- Enkings Mühle
- Swin Golf
- Hallenbad
- historischer Ortskern



Kultur:

- Kulturzentrum Fokus
- Familienzentrum Emsbüren
- Kulturkreis
- Kirchspiel Emsbüren
- Instrumentenmuseum HumTaTa
- Heimatverein Emsbüren
- Aktionskreis Leschede
- Theaterensemble Emsbüren
- Chöre
- ehrenamtliche Vereine und Gruppen
- Emsbürener Musiktage

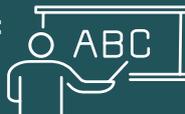


Schulen:

2 Grundschulen

1 Hauptschule

1 Realschule



Industrie:

3 Gewerbe- und Industriegebiete



Sonstiges:

Fast **100** Vereine und Verbände

13 Schützenvereine

Nachhaltigkeit ist eine Chance für die Wirtschaft Anzeige/Unternehmensporträt

Die VBS Group unterstützt in vielen Geschäftsfeldern

„Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Entwicklung innovativer Brandschutz- und Barrierefreiheitskonzepte sowie die Begleitung von Bauprojekten auf dem Weg zur Nachhaltigkeitszertifizierung“, erklärt Juri Schmidt. Zusammen mit seinem Partner Axel Brinker



Verantwortungsvoll. Bewusst. Sicher: Dafür steht das Team rund um Juri Schmidt (links) und Axel Brinker von der VBS Group. Foto: VBS

und sechs weiteren Mitarbeitern unterschiedlichster Fachgebiete hat Schmidt jetzt einen weiteren Geschäftsbereich aufgebaut. Die VBS Enviro unterstützt Unternehmen bei der strategischen Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen. Im Fokus steht dabei das ESG-Management, also die nachhaltige und ethische Praxis eines Unternehmens. Das Team unterstützt Unternehmen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten nach CSRD, berät bei der EU-Taxonomie und erstellt CO₂-Fußabdrücke. „Dabei hilft VBS Enviro den Unternehmen, sich in einem immer komplexer werdenden regulatorischen Umfeld zurechtzufinden und tragfähige Strategien für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. „Wir wollen aus der Pflicht eine Chance für unsere Wirtschaft machen“, sagt Axel Brinker, „wir machen Unternehmen damit zukunftssicher. Dabei geht es sowohl um Firmen, die von der Regulatorik betroffen sind, als auch um kleinere Firmen, welche sich frühzeitig mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen wollen.“

Der neueste Geschäftsbereich, die Footprint Immobilien GmbH, entwickelt nachhaltige Gebäude – von der Idee, über die Umsetzung, bis hin zur Bewirtschaftung. „Hier setzen wir auf innovative Ansätze, die ökologische und soziale Verantwortung mit ökonomischer Effizienz verbinden“, berichtet Schmidt: „Unser Ziel ist es, unserer ganzheitlichen Verantwortung gerecht zu werden und so einen Beitrag zur Transformation der Immobilienbranche zu leisten.“



VBS Group
Losserspad 4
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 - 2589660
E-Mail: info@vbs-ing.de



Die Einheitsgemeinde Emsbüren liegt im südlichen Emsland.

Foto: Gemeinde Emsbüren

Eine Gemeinde der Gegensätze

Geschichte und Tradition mit Moderne und Fortschritt vereint

Die Gemeinde Emsbüren setzt auf eine zukunftsorientierte und moderne Entwicklung in allen Bereichen. So werden zum Beispiel Baugebiete nach den neuesten Standards nachhaltig geplant – oder auch Behördengänge möglichst nutzerfreundlich digital angeboten. Als Gegensatz ist Emsbüren jedoch bemüht, Traditionen und Bräuche zu pflegen, sie dabei aber auch zukunftsfähig zu machen. Allein in diesem Ort werden jährlich 13 Schützenfeste gefeiert, aber auch Karneval, die Emsbürener Musiktage und natürlich Ostern und Weihnachten werden nach wie vor mit viel Brauchtum begangen.

Super Infrastruktur, rundherum endlose Wanderrouten

Emsbürens Infrastruktur ist hervorragend ausgebaut. Alles Notwendige für den täglichen Gebrauch ist direkt vor Ort zu finden, von Drogerie über Apotheke oder Banken bis Supermärkte ist für alles gesorgt. Durch die Anbindung an die Zugstrecke Emden-Münster oder auch die Autobahnen A30/A31 sind umliegende Städte und Großstädte schnell zu errei-

chen. Als Gegensatz dazu ist Emsbüren idyllisch ländlich gelegen an dem Fluss Ems mit dichten Wäldern, endlosen Radstrecken und gemütlichen Wanderrouten. Emsbüren ist ein außergewöhnlicher Ort für Familien. Mit sechs Kindertagesstätten, einer Großtagespflege sowie zwei Grundschulen, einer Haupt- und einer Realschule ist der Ort bestens für junge Familien ausgestattet.

Vereine und Gruppen sorgen für einen abwechslungsreichen Alltag

Und nicht nur das: Dank des hervorragenden ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Vereine und Gruppen können Aktivitäten für jedes Alter in den verschiedensten Bereichen angeboten werden. Langweilig wird es hier nie. Als Gegensatz hat Emsbüren in mehrere Gewerbe- und Industriegebiete investiert mit attraktiven Flächen für Unternehmen. Die schnelle Anbindung an die Autobahnen, das ausgebaute Highspeed Glasfasernetz oder auch das persönliche und umfangreiche Beratungsangebot sind nur einige der wertvollen Standortfaktoren, die Emsbüren ausmachen. pm/ac



Wunderschöne und gut ausgebaute Rad- und Wanderwege hat die Gemeinde zu bieten: Einige führen am Wasser entlang, andere durch die idyllische Landschaft.

Foto: Gemeinde Emsbüren



Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein gutes Kinderbetreuungsangebot notwendig, auch hier ist die Gemeinde sehr gut aufgestellt.

Foto: Gemeinde Emsbüren



Die Gewerbe- und Industriegebiete entwickeln sich stetig weiter.

Foto: Gemeinde Emsbüren

Einzigartig innovativ und nachhaltig

Worauf Emsbüren setzt: Fortschritt

Emsbürens besondere Lage innerhalb der zwei europäischen Haupttransportkorridore Rotterdam-Berlin-Moskau sowie Nordsee-Ruhrgebiet-Maingebiet ermöglicht Unternehmen eine schnelle Anbindung an das internationale Straßennetz, an den Hafen Spelle/Venhaus sowie den internationalen Flughafen Münster/Osnabrück. Natürlich ist es nicht nur das, was den Ort so interessant macht. Aufgrund des besonderen Standortes wurde seit den 1970er Jahre stetig in die Infrastruktur und verschiedene Gewerbegebiete investiert. Sagenhaft: Der EmsLandPark direkt am Autobahnkreuz A30/A31 umfasst ein Einzugsgebiet pro 90 Minuten Fahrtzeit von knapp 10 Millionen Menschen. Dort ist unter anderem Europas größte Gärtnerei zu finden – die Emsflower GmbH. Freie Gewerbeflächen stehen für ansiedlungswillige Unternehmen nach wie vor zur Verfügung.



Der Ballungsraum Ruhrgebiet liegt nur ca. 100 km von den Gewerbegebieten entfernt.

Foto: Gemeinde Emsbüren

Die Handwerkermeile

Im Gewerbegebiet AM Tiggelwerk hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Handwerkermeile etabliert. Neben Unternehmen aus dem Maschinenbausektor haben sich insbesondere viele Unternehmen aus dem Baubereich dort niedergelassen. Idee der Handwerkermeile ist, dass ein Hausbauer vor Ort alle wichtigen Unternehmen auf einem Fleck vorfindet, sei es für Rohbau oder Innenausbau. Emsbüren setzt auf innovativen Fortschritt im ländlichen Raum. Durch vorausschauende Planungen und schnelles, unbürokratisches Handeln erhalten Unternehmen einen hohen Spielraum für großzügige Planungs- und zukünftige Erweiterungswünsche. Ausgerichtet auf strategisches Wachstum investiert Emsbüren in

den nachhaltigen und modernen Ausbau der Gewerbegebiete. Nach dem flächendeckenden Ausbau des Highspeed-Glasfasernetzes im Gemeindegebiet arbeitet die Gemeinde zurzeit an dem Vorhaben, eine Wasserstoff-Pipeline mit Unternehmensanschlüssen durch die Gewerbegebiete zu ermöglichen.

Neue Geschäftsmodelle, nachhaltiges Angebotsspektrum

Innovativ arbeitet die Gemeinde auch im Hinblick neuer Geschäftsmodelle. Mitten im Ortskern wird ein Co-Working-Space angeboten, in dem Büros angemietet oder Veranstaltungsräume mit neuester Technik gebucht werden können. Ökologisch fördert die Gemeinde gemeinsam mit den lokalen Stadtwerken Schüttorf und Emsbüren und weiteren Partnern die Nutzung von regenerativen Energien. Die Windenergie ist hier ein wichtiger Bestandteil. Spätestens 2050 sollen in Deutschland mindestens 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. In Emsbüren ist hier der Aufbau von Windenergieanlagen in der Ortschaft Helsen, Moorlage und dem Ortsteil Listrup geplant. Ein weiterer Aspekt klimafreundlicher Entwicklungen ist die zukünftige Wärmeplanung in der Region Schüttorf – Emsbüren. Eine Machbarkeitsstudie prüft unterschiedliche Wärmequellen mit dem Ziel, die effizienteste und wirtschaftlich sinnvollste Wärmenetz Variante zu finden. Neben Wind und Wärme wird auch die E-Mobilität vorangetrieben. Durch den Ausbau öffentlicher Ladepunkte sind größere Reichweiten inzwischen kein Problem mehr. In Emsbüren gibt es ein gut ausgebautes Netz an Ladesäulen im Gemeindegebiet, unter anderem direkt vor dem Rathaus Emsbüren. Wer kein eigenes Elektroauto mitbringt, kann ein Auto vom Anbieter mobil-lee.de vor Ort mieten. pm/ac



Die Handwerkermeile.

Foto: Gemeinde Emsbüren



Idyllisch gelegen und trotzdem nah am Geschehen.

Foto: Gemeinde Emsbüren

Einzigartig sehenswert

Vielfältig & integrativ – Emsbüren hat viel zu bieten, egal ob auf dem Rad, zu Fuß und für Naturliebhaber ebenso wie für Hobby-Historiker

Durch die naturnahe Lage Emsbürens bietet sich die Gemeinde hervorragend für ausgiebige Fahrrad- und Wandertouren an und darum sind auch im gesamten Gebiet gut ausgebaute und gepflegte Rad- und Wanderrouten zu finden. Emsbüren ist an das Fietsknotenpunktsystem des

Landkreises Emsland angeschlossen. Alle Knotenpunktverbindungen können online geplant und angesehen werden und entlang der Routen gibt es viel zu entdecken. Die Natur bietet die schönsten Sehenswürdigkeiten ganz kostenlos – unter anderem die Ems mit den geschwungenen Em-



Auch die kleinste Pause kann ziemlich lecker sein.

Foto: Gemeinde Emsbüren



Natur pur und einfach genießen – das ist in der Gemeinde durchaus möglich.

Foto: Gemeinde Emsbüren

sauen, die Raue Rampe, ein natürliches Wehr aus kleinen und großen Steinen oder die Mehringer Hünensteine, einem 4.500 Jahre alten Steinhügelgrab.

Highlights: Bauernhäuser und Kräutergarten

Zu den touristischen Highlights in Emsbüren gehört der Heimat- hof mit wieder aufgebauten Bauernhäusern aus dem 18. Jahr- hundert sowie dem Heilkräutergarten mit über 200 verschiedenen Heilpflanzen, Sträuchern und Bäumen. In der 200 Jahre alten En- kings Mühle wird auch heute noch Schwarzbrot gebacken. Auch lädt sie im Sommer ein, im Café eine Schwarzbrot- torte zu genießen. Von der linken auf die rechte Flusseite und zurück gelangt man mit der Emsfähre Mehrli. Sie wird von Hand gekurbelt und bietet eine interessante, kurze Fahrt auf der Ems inklusive Fahr- räder an. Zu den größten touristischen Angeboten gehört sicher- lich das Unternehmen Emsflower, Europas größte Gärtnerei mit riesigem Indoor-Erlebnispark.

Ein historischer Ortskern und ein ganz- jähriges Kulturprogramm

Wer nach zahlreichen Besichtigungen eine Pause benötigt, findet im historischen Ortskern verschiedene Einkehrmöglichkeiten im Schatten der katholischen Kirche St. Andreas. Hilfe bei Buchungen von Arrangements oder Tischen bekommt jeder kostenlos im iPunkt Emsbüren. Die Mitarbeiter beraten gerne, buchen Gäste- führungen oder verkaufen das eine oder andere Souvenir. Nicht nur touristisch, sondern auch kulturell bietet Emsbüren ein Ange- botsspektrum der besonderen Art. Durch viel professionelles und ehrenamtliches Engagement wird Interessierten ganzjährig ein tolles Kulturprogramm geboten. Angefangen mit dem großen Kar- nevalsumzug im Februar über Straßenfeste und Open-Air-Ange- bote im Sommer, die Emsbürener Musiktage im Herbst bis hin zum großen Adventsmarkt oder dem Weihnachtlichen Trecker-Umzug im Dezember – egal in welcher Jahreszeit, Emsbüren wird nie langweilig.

Das Herz der Gemeinde

Dank der fast 100 ehrenamtlichen Vereine und Gruppen können jedes Jahr neue Angebote ermöglicht werden. Einer der größten kulturellen Vereine ist der Kulturkreis Kirchspiel Emsbüren e.V. mit seinen Theaterfahrten, dem Freilichttheater, Kunstausstellungen oder Konzerten bereichert der Verein die Kulturszene in und um Emsbüren. Zusammen mit dem Kulturkreis organisiert die Ge- meinde Emsbüren jährlich seit 50 Jahren die Emsbürener Musika- tage, ein mehrwöchiges Veranstaltungsprogramm mit klassischen Konzerten inklusive Meisterkurs für Holzbläser und Horn. Abge- rundet wird das kulturelle Angebot durch das zentrale Kulturzen- trum Fokus, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt sowie alle Vereine und Gruppen. Zusätzlich hat fast jeder Ortsteil ein eigenes Dorfgemeinschaftshaus für lokale Aktivitäten der Dorfgemein- schaft. pm/ac



Das Radwegenetz ist sehr gut ausgebaut und wenn man sich doch einmal verfährt, hilft ein Blick auf die Karte. Foto: Gemeinde Emsbüren



Gerade im Frühling und Sommer zeigt sich die Natur von ihrer schönsten Seite. Foto: Gemeinde Emsbüren

Einzigartige Einrichtungen und schnelle Wege

Was hat die Gemeinde für jeden einzelnen von uns zu bieten?

Selbstverständlich hat jeder Ort – je nach Größe – eine eigene Feuerwehr, Polizei, Bücherei und sonstige öffentliche Einrichtungen, die für das Leben wichtig sind. Das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Emsbüren und Polizei wurde erst vor ein paar Jahren neu gebaut und schließt direkt an das Rathaus der Gemeinde an. Die Bücherei ist zentral im Ortskern zu finden und bietet Groß und Klein ein tolles, großes Sortiment. Über diese Einrichtungen hinaus bietet Emsbüren einige interessante und einzigartige Gebäude oder Institutionen an. So gibt es zum Beispiel das Michaelsheim, welches speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet ist. Es bietet so einen sicheren Ort für Begegnungen.

Wichtige Anlaufstellen für den Alltag

Die Alte Amtsvogtei ist hingegen ein historisches Gebäude, das 1824 vom Emsbürener Amtsvogt Christoph Heinrich Oelker als Wohnhaus und Amtssitz errichtet wurde. 1880 erwarb die Interessengemeinschaft Emsbürener Fortbildungsschule das Anwesen und 1884 wurde es an die Emsbürener Schulgemeinde übertragen. Heute bündelt es mehrere Anlaufstellen unter einem Dach. So findet man dort das Familienzentrum oder auch den Ehrenamtsservice, die Geschichtswerkstatt oder das Instrumentenmuseum HumTaTa. Im iPunkt Emsbüren finden Besucher alles Wissenswerte über touristische Sehenswürdigkeiten, Touren und Werbebeschenke. Und: Wer Angelegenheiten gerne online regelt, kann dieses über das Open Rathaus erledigen. Viele Anträge und Vorgänge können bereits digital eingereicht und bearbeitet werden. Außerdem hat die Gemeinde ein eigenes Gutscheinsystem – den Herzogs Gutschein vom Verein Handel, Handwerk & Gewerbe (HHG). Der Gutschein kann im ganzen Ort für Angebote der meisten Geschäfte und Restaurants genutzt werden. Er ist vor Ort oder online zu bekommen. Online kann er sogar selbst gestaltet werden unter herzogs-gutschein.de/pm/ac



Die Feuerwehr Emsbüren.

Foto: Gemeinde Emsbüren

Anzeige



Elektroinstallation seit über 60 Jahren

PV-Anlagen

Gebäude- und Energietechnik • Industrieanlagen
Smart Home Technik • Beleuchtung • KNX-Anlagen
E-CHECK • Netzwerktechnik • SAT-Anlagen
Kundendienst



📍 Richthofstraße 1A, 48488 Emsbüren ☎ 05903-326
🌐 www.evering-elektro.de ✉ info@evering-elektro.de



Die Alte Amtsvogtei.

Foto: Rainer Poppenborg

„Wir bauen Fahrzeuge für Lebensretter“

Branchenführer WAS expandiert weiter und sucht Mitarbeiter mit Begeisterung



Die WAS liefert jährlich 1800 Fahrzeuge an Rettungseinheiten und Behörden weltweit.

Foto: WAS



Die Mitarbeitenden helfen dabei, Rettungseinsätze effizienter zu machen. Fotos: WAS

Sie sind auf der ganzen Welt unterwegs, für das Rettungswesen, die Polizei oder den Katastrophenschutz. Mehr als 35.000 Ambulanzen und Sonderfahrzeuge hat die WAS bereits gebaut und auf ihren Einsatz vorbereitet. Seit fast 40 Jahren – drei davon am neuen Standort – produzieren etwa 450 Mitarbeiter in Emsbüren für die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS). Die WAS gibt es aber schon seit Ende der 1980er Jahre, und sie wurde – wie der Name vermuten lässt – in Wietmarschen gegründet. Damals entstand das erste Ambulanzfahrzeug mit einem Möbelkonzept, einer wasserfesten und desinfektionsbeständigen Einrichtung. Heute liefert die WAS jährlich 1800 Fahrzeuge an Rettungseinheiten und Behörden weltweit – von Ostasien bis Südamerika.

„Wir sind tief in der Region verwurzelt, aber international ausgerichtet.“

Roland Müller

„Wir sind über unseren weltweiten Auftritt von Hongkong bis Chile und natürlich auch über unsere Qualitätsprodukte Markenbotschafter für Deutschland und unsere Region“, erklärt CEO Roland Müller, „unsere Verbundenheit zur Region zeigt sich schon in unserem Namen Wietmarscher Ambulanz und Sonderfahrzeug GmbH, auch wenn wir jetzt in Emsbüren tätig sind.“

In Emsbüren zuhause, in der Welt im Einsatz

Im Headquarter in Emsbüren befinden sich der Vertrieb, die Entwicklung, die Fertigung und die Verwaltung unter einem Dach. Die Fahrzeuge werden in Emsbüren und im polnischen Tochterunternehmen aufgebaut. Weitere Vertriebs- und Servicegesellschaften gibt es in UK, Frankreich und den UAE. Weltweit arbeiten etwa 800 Menschen unter dem Leitmotiv „Making vehicles special“ für die WAS. „In unserer fast 40-jährigen Firmengeschichte haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hochqualifizierte Expertise in der Kenntnis über den Einsatz und die Nutzung unserer Ambulanz- und Sonderfahrzeuge erworben“, sagt Roland Müller, „wir sind tief in der Region verwurzelt, aber international ausgerichtet.“ Auf der weltgrößten Gesundheitsmesse, der „Arab Health“ in Dubai, war

die WAS deshalb auch in diesem Jahr wieder vertreten. „Wir wollen und können noch weiter wachsen“, berichtet Müller, „wir haben deshalb auch immer Bedarf an Elektrikern, Elektronikern, Tischlern, Einkäufern, Lackierern, Mechanikern und Ingenieuren. Wir bilden in verschiedenen kaufmännischen und technischen Berufen aus – auch in Form eines dualen Studiums – und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern permanent die Möglichkeit, sich weiterzubilden.“ An der WAS schätzen laut Müller die Mitarbeitenden auch die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit: „Wir leisten hier einen Beitrag dazu, Retter zu stärken und Einsätze effizienter zu machen. Wir bauen Fahrzeuge für Lebensretter. Das begeistert uns. Wir haben die Möglichkeit, an anspruchsvollen und abwechslungsreichen Projekten zu arbeiten, die einen echten Unterschied machen.“ Derzeit arbeitet WAS am Thema E-Mobilität im Ambulanzsegment, übrigens als Markt und Technologieführer.



Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH
Darwinstr. 11
48488 Emsbüren
Tel +49 5903 93201-100
www.was-vehicles.com



CEO der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeuge GmbH: Roland Müller. Fotos: WAS

VERTRAGSWERKSTATT

DACIA RENAULT

AUTOHAUS WOBLEN-ROTHKÖTTER



- › Fahrzeughandel
- › 24 Stunden-Abschleppdienst
- › Unfall- und Karosserieinstandsetzung für alle Fahrzeuge
- › HU & AU
- › Räder- und Reifenservice

Bahnhofstraße 77
48488 Emsbüren-Leschede
Telefon: (05903) 325

100
JAHRE
1921-2021

www.wobben-rothkoetter.de

Roling



SAND- UND
KIESGRUBEN



ERDARBEITEN



TRANSPORTE

Roling GmbH & Co. KG
Lingener Straße 36 · 48488 Emsbüren
Tel.: 05903 555
info@transporte-roling.de
www.transporte-roling.de

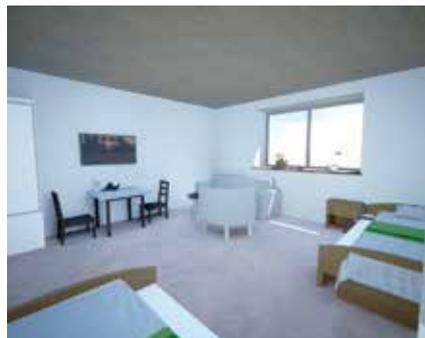
Mietobjekte für Monteure

Anzeige/Unternehmensporträt

In Emsbüren entstehen derzeit neue Apartments

Emsbüren wächst. Und dazu braucht es viele Mitarbeiter. Auch von außerhalb. Die verkehrsgünstige Lage an den Autobahnen macht den Ort für Monteure attraktiv. AN-Living baut derzeit neun ebenerdige Apartments für Mitarbeiter, die sich auch „unter der Woche eine gehobene Qualität wünschen“, wie Bauherrin Sabine Adamietz sagt. Jede der 36 Quadratmeter großen Wohnungen verfügt über eine vollausgestattete Küchenzeile, einen Wohnraum und ein eigenes geräumiges Bad. Zwei Personen finden hier ausreichend Platz und Stauraum, Wäsche, stabiles WLAN und einen Fernseher. „Wir vermieten sowohl einzeln als auch gesamt“, erklären Sabine Adamietz und Andreas Nie von AN-Living. Alle Mieter haben Zugang zu einem Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern.

Im Außenbereich werden eine Grillecke und eine überdachte Terrasse eingerichtet. Parkplätze befinden sich ausreichend direkt am Gebäude. „Man findet leicht her und kommt



Ausreichend Platz für zwei Personen bieten die Apartments. Fotos: AN-Living Apartments

schnell wieder weg“, so Sabine Adamietz. Bahnhof, Bäcker und Supermarkt liegen fußläufig, nur wenige hundert Meter vom Haus entfernt. Mit dem Auto sind es sechs Kilometer zu den Autobahnen, die in alle Richtungen führen. In wenigen Minuten ist man in Nordhorn, Rheine oder Lingen. Wer nachts anreist, kann sich mit Getränken und Snacks aus dem Automaten versorgen. Buchungsanfragen nimmt AN-Living ab März an.



Neben eigenen Bädern gibt es einen Gemeinschaftsraum zum Waschen.



AN-Living Apartments
Telefon: 0151 - 20178906
info@an-living.de

Unkompliziert und erfrischend einfach

Anzeige/Unternehmensporträt

Getränkefachgroßhandel Silies versorgt Firmen, Gastronomien und Veranstaltungen

Damit in Emsbüren und Umgebung niemand auf dem Trockenen sitzt, gibt es „Schoppert“. Unter diesem Namen kennt dort jeder den Getränkehandel Silies. Und auf den verlässt sich gern, wer einen unkomplizierten Service erwartet. Silies versorgt Besprechungsräume, Baustellen und ganze Belegschaften mit Getränken. Die Kunden schätzen die schnelle und einfache Belieferung und das vielseitige Angebot, in dem sich neben exklusiven Spirituosen auch eine große Auswahl an Weinen von Willenbrock finden lässt.

Silies stattet auch Betriebsfeste und Veranstaltungen aus. „Da wir selbst Festveranstalter sind, wissen wir, was eine gelungene Veranstaltung braucht“, erklärt Christian Silies. Mit Kühl- und Ausschankwagen, Mobiliar, Gläsern und einem engagierten Kellnerteam sorgt das Unternehmen für einen reibungslosen Ablauf. Ein Notdienst stellt sicher, dass tatsächlich niemand auf dem Trockenen sitzt. „Wir arbeiten seit vielen Jahren mit zuverlässigen Zulieferern zusammen und können für jede Veranstaltung die richtigen Kontakte vermitteln oder beauftragen“, so Silies,



Stehen für ein vielseitiges Angebot und schnelle Belieferung: Christian und Kathi Silies. Foto: Silies

„auch bei spezielleren Anfragen finden wir kreative Lösungen.“

Den Getränkefachgroßhandel gibt es bereits seit 1907 und wird heute in vierter Generation geführt. „Schoppert“ ist fest mit dem Ort Emsbüren verbunden. Spezialitäten aus dem südlichen Emsland haben hier auch deshalb einen besonderen Platz in den Regalen, wie zum Beispiel Feinkost von Hofläden, Bäckereien und Fleischereien aus dem Umkreis. Deshalb dürfen diese auch in den Präsentkörben und Geschenktaschen nicht fehlen, die Firmen oder Vereine gern hier bestellen.

Getränke Silies GmbH

Silies Getränke GmbH
Mehringer Str. 15
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 - 315
www.getraenkesilies.de

Agile Lösungen für die digitale (Arbeits-)Welt

Anzeige/Unternehmensporträt

Hopmann Informatik Systeme: Software und Apps für Unternehmen und Gemeinden

„Bei der Digitalisierung zurückhaltend zu sein, kann sich niemand mehr leisten“, sagt Dirk Hopmann. „Auch wer anfangs skeptisch war, stellt schnell fest, wie viel Arbeitserleichterung gute Software oder Apps bringen und wie viel Zeit dadurch für Kernaufgaben gewonnen wird.“ fügt Matthias Hopmann hinzu.



Matthias (links) und Dirk Hopmann haben auch die App „Dein Emsbüren“ entwickelt. Foto: Hopmann

Seit mehr als 20 Jahren entwickeln der diplomierte Informatiker und der Master of Engineering mit ihrem Team Lösungen, die das (Arbeits-)Leben leichter machen. Firmen greifen auf die Anwendung HCMS (Hopmann Com-



pany Management Software) zurück, wenn es zum Beispiel um die Erfassung der Arbeitszeit geht, um das Dokumentieren der Lagerbestände oder den Ein- und Verkauf. Vertriebler nutzen den mobilen Datenzugriff, um jederzeit auf wichtige Kundendaten zuzugreifen und Kundengespräche gezielt zu gestalten. „Wir haben Module, die wir je nach Anforderung individuell zusammenstellen“, erklären die Brüder. „Dabei decken wir den gesamten Prozess ab – von der Analyse über die Konzeption bis zur Wartung.“ Basierend auf HCMS werden auch für bestimmte Zielgruppen Systeme kreiert. Für Kirchengemeinden hat die Firma Hopmann Informatik KirPort (das digitale Kirchen-Portal) entwickelt. Darüber organisieren Mitarbeiter und Mitglieder ihr Gemeindeleben.

Auch die App „Dein Emsbüren“ stammt aus dem Hause Hopmann und wurde bereits von mehreren Tausend Anwohnern auf den Smart-

phones installiert. „Für viele Kunden ist es wichtig, einen Ansprechpartner vor Ort zu haben“, berichtet Matthias Hopmann. „Wir entwickeln so, dass sich möglichst die Software dem Kunden anpasst, nicht umgekehrt“, sagt Dirk Hopmann. Mit HCMS bieten die Emsbürener auch eine Basis für Internetpräsenzen und Onlineshops an: „Bezahlbare Lösungen, die nicht von der Stange sind und sich agil den Kunden anpassen.“

Hopmann Informatik
Systeme GmbH

Hopmann Informatik Systeme GmbH
Waldstraße 44
48488 Emsbüren
Tel.: 05903 / 2176 888
www.hopmann-informatik.de

Liquidität schaffen – Risiken reduzieren

Erbach-Factoring: Seit über 20 Jahren starker Partner der Unternehmensfinanzierung

Die Liquidität erhöhen, das Risiko minimieren, das Debitorenmanagement vereinfachen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die Erbach-Factoring OHG darauf spezialisiert und führt diesen Erfolg seit 2019 in zweiter Generation mit den geschäftsführenden Gesellschaftern Peter Erbach und Tobias Woltermann fort. Die regionale Factoringgesellschaft übernimmt die offenen Forderungen ihrer Kunden, stellt sofort und bankenunabhängig die Liquidität zur Verfügung und trägt unter anderem das verbundene Ausfallrisiko. „Für Unternehmer zählt vor allem die schnelle und ausreichende Bereitstellung von Liquidität“, erklärt Tobias Woltermann. „Anstatt auf Zahlungen von Debitoren zu warten, sichern wir den Cashflow – so können unsere Kunden weiter wachsen, in neue Investitionen starten und die Eigenkapitalquote nachhaltig verbessern. Und das alles bankenunabhängig, umsatzkongruent und mit deutlich geringeren Risiken.“

Kunden stellen ihre Leistungen in Rechnung und die Erbach-Factoring OHG übernimmt das komplette Debitorenmanagement. Da der Factor zusätzlich das Forderungsausfallrisiko trägt, gehören Forderungsverluste und teure Warenkreditversicherungen der Vergangenheit an. Dabei bestimmt der Kunde maßgeblich mit, wie der Umgang mit einzelnen Debitoren gestaltet wird. „Die nachhaltige Pflege der Kundenbeziehungen liegt uns genauso am Herzen wie unseren Kunden selbst. Als Finanzinstitut mit Banklizenzen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank bieten wir eine hochwertige Dienstleistung zu transparenten und kosteneffizienten Bedingungen – in den meisten Fällen sogar kostenneutral“, betont Peter Erbach.

„Der Kunde konzentriert sich wieder auf sein Kerngeschäft und spart wertvolle Zeit und



Peter Erbach (links) und Tobias Woltermann führen in zweiter Generation Erbach-Factoring.

Fotos: Erbach-Factoring

Ressourcen. Wer liquide ist, kann auch im Einkauf sparen und muss selbst kein Skonto mehr gewähren – wir agieren als zusätzlicher Vorfinanzierer neben der klassischen Hausbank“, unterstreicht Woltermann. „Wir ersetzen diese ganz bewusst nicht. Ganz im Gegenteil, wir arbeiten sogar mit verschiedenen Hausbanken über Kooperationsvereinbarungen zusammen und bieten unsere Leistungen als unabhängiger Partner in den Häusern direkt an.“

„Wir sichern unseren Kunden den Cashflow – bankenunabhängig, umsatzkongruent und ohne Risiko.“

Tobias Woltermann

Ein funktionierendes Factoring verhindert Liquiditätsengpässe, verbessert die Bonität und das Rating der Unternehmen bei den Hausbanken. „Unternehmen können schneller wachsen, wenn sie nicht auf die häufig verzögerten Zahlungen aus den Forderungen angewiesen sind“, erläutert Erbach. „Insolven-

zen resultieren selten aus einem Mangel an Kapital, sondern fast immer aus geschwächter Liquidität – mit Factoring ist man in diesem Punkt bestens abgesichert.“

Ob etabliertes Unternehmen oder Start-up – die Erbach-Factoring betreut die gesamte Bandbreite. „Jeder Kunde ist uns wichtig, unabhängig vom erzielten Jahresumsatz. Auch Großkonzerne haben einmal klein angefangen“, so Erbach: „Wir setzen auf langjährige, transparente Partnerschaften und bieten gleichzeitig flexible, kurze Kündigungsfristen, um maximales Vertrauen zu gewährleisten.“ Als eine der wenigen deutschen Gesellschaften scheut die Erbach-Factoring OHG auch große Plattformen nicht: Neben dem Kerngeschäft factort Erbach auch Amazon-Vendoren. „Komplexe Abrechnungssysteme und lange Zahlungsziele stellen für uns kein Problem dar – das verschafft uns auch bei Amazon einen hervorragenden Ruf“, schließt Woltermann.



Funktionierendes Factoring basiert bei Erbach auf Vertrauen und Transparenz. Foto: Erbach-Factoring



ERBACH-FACTORIZING

SCHNELL - RENTABEL - UNKOMPLIZIERT

Erbach-Factoring OHG
Minzweg 6
48488 Emsbüren
Telefon: +49 5903 932230
info@erbach-factoring.de

Gesundheitliche Versorgung garantiert

Markt Apotheke bietet Rundum-Service vor Ort und digital

„Unsere Verantwortung in der Versorgung nehmen wir ernst“, betont Maria Anna Bußmann. „Wir sind nicht nur schneller als jede Versand-Apotheke, wir klären auch besser auf, suchen Alternativen bei Lieferengpässen oder analysieren für unsere Kunden die Medikation.“ Bei Bedarf bringt die Markt Apotheke jedes Medikament innerhalb von wenigen Stunden zum Patienten. „Unsere Kunden



wollen wir so weit es geht entlasten“, erklärt Sohn Robert Bußmann, „dazu nutzen wir einen eigenen Webshop und eine App, über die man E-Rezepte direkt per Gesundheitskarte und Smartphone einlösen kann.“

Die Digitalisierung kann vieles einfacher machen, allerdings vertraut nicht jeder Kunde auf die Technik oder kann mit ihr umgehen. „Wir sind für alle Generationen da“, unterstreicht Robert Bußmann, „also werden wir auch weiterhin für unsere Kunden zum Hörer greifen oder in die Praxen gehen.“

„Der persönliche Austausch ist nicht zu ersetzen“, glaubt auch die Seniorchefin. Deshalb machen sich die Apotheker vor Ort stark für eine gute Gesundheitsversorgung und tauschen sich regelmäßig mit den ansässigen Ärzten, Pflegeheimen und Sozialdiensten

*Machen sich stark für eine gute Gesundheitsversorgung vor Ort: Robert und Maria Anna Bußmann.
Fotos: Markt Apotheke*

aus. „Dass unsere Kunden auch in Zukunft die bestmögliche Gesundheitsversorgung erhalten, liegt uns am Herzen“, fassen die Apotheker zusammen. Die Versorgung zu jeder Tages- und Nachtzeit, die Anfertigung von individuellen Rezepturen, die Anpassung von Hilfsmitteln und die persönliche Beratung seien die Kernaufgaben der Apotheken: „Und die gehören nicht ins Internet, sondern müssen bei den Menschen vor Ort sein“, sagt Maria Anna Bußmann.



Markt Apotheke
Markt 1
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 - 1801
www.die-markt-apotheke.de

Von der ersten Idee bis zur Schlussabnahme

Planungs- und Ingenieurbüro Lohaus seit 25 Jahren Partner für durchdachte Bauprojekte



Behält Qualität, Kostenkontrolle und Nachhaltigkeit im Blick: Diplom-Bauingenieur Christoph Lohaus.

Foto: R. Poppenborg

Seit 25 Jahren steht die Lohaus GmbH für durchdachte Planung, verlässliche Abwicklung und maßgeschneiderte Lösungen im Hochbau. Unter der Leitung von Dipl.-Ing. Christoph Lohaus begleitet das erfahrene Team Bauherren von der ersten Idee bis zur fertigen Abnahme - stets mit einem klaren Blick für Qualität, Kostenkontrolle und Nachhaltigkeit. Jede Leistung - individuell und

umfassend. Ob Wohn- oder Geschäftshaus, Neubau, Anbau oder Sanierung - die Lohaus GmbH bietet optimale Lösungen für jedes Bauvorhaben. Neben der kompletten Planung werden auch Einzelleistungen wie Bauanträge, statische Berechnungen, Ausschreibungen einzelner Gewerke oder eine kompetente Baubegleitung angeboten. Als unabhängiger Vertreter des Bauherren setzt das Büro die Interessen der Auftraggeber individuell um. Die langjährige Erfahrung des Teams hilft, auch anspruchsvolle Bauvorhaben effizient und wirtschaftlich zu realisieren.

Gerade in Zeiten steigender Baukosten ist Kostentransparenz entscheidend. „Wer heute baut, geht bedächtiger mit seinem Budget um. Gemeinsam finden wir die besten Einsparmöglichkeiten, ohne an Qualität zu verlieren“, so Christoph Lohaus. Ein Bauprojekt steht und fällt mit der Qualität der Ausführung. Dank eines eingespielten Netzwerks aus erfahrenen regionalen Handwerkern und Partnern kann eine zügige und professionelle

Umsetzung garantiert werden. „Wir arbeiten bevorzugt mit Fachbetrieben zusammen, deren Arbeit wir kennen und schätzen. Das spart Zeit und vermeidet Probleme“, erklärt Lohaus. Die Lohaus GmbH hat sich zudem auf energetische Sanierung, An- und Umbau von Wohnhäusern und die kluge Nachverdichtung bestehender Wohnstrukturen spezialisiert. Diese Bauaufgaben erfordern nicht nur technisches Know-how, sondern vor allem auch kreative Lösungen. Beides vereint das Planungs- und Ingenieurbüro Lohaus GmbH.

Planungs- und Ingenieurbüro - Wohnbau

LOHAUS GmbH
www.lohaus-gmbh.de

Lohaus GmbH
Markt 5
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 9410760
www.lohaus-gmbh.de

Perfekt aufeinander abgestimmt

Anzeige/Unternehmensporträt

Osthues konzeptioniert Gebäudetechnik aus einer Hand

„Die Technik rund um das Gebäude wird immer komplexer, deshalb legen wir großen Wert darauf, unseren Kunden mit einem abgestimmten Konzept immer die beste Lösung anzubieten,“ sagt Martin Osthues. Was es dazu braucht, fasst der Fachhandwerker zusammen: „Materialien von bester Qualität, nachhaltige und innovative Technologien und das Ganze zu einem fairen, transparenten Preis.“ Der Unternehmer betont, dass es aber vor allem auf die richtige Dimensionierung der Anlagen ankommt. Ein Zuwenig ist genauso wenig sinnvoll wie ein Zuviel: „Die ganzheitliche energetische und finanzielle Optimierung verlieren wir nicht aus dem Fokus.“

Die Heizungstechnik in privaten und gewerblichen Gebäuden gehört zu den Schwerpunkten der Osthues Gebäudetechnik GmbH. Die Spezialisten verfügen über langjährige Erfahrung bei der Auslegung und dem Bau von Wärmepumpen. „Der Gesetzgeber hat hohe Ansprüche an die Energieeffizienz der



Osthues plant, montiert und wartet Heizsysteme, Solar-, Lüftungs- und Klimaanlage. Foto: Osthues

Gebäude“, sagt Osthues, „wir kennen die komplexen Anforderungen und können zu der ökologischen und finanziellen Sinnhaftigkeit der Maßnahmen beraten.“

Da die Gebäude immer besser, sprich dichter werden, sollte eine kontrollierte Wohnraumlüftung zum Feuchteschutz der Gebäude installiert werden. In Neubauten und Bestandsgebäude installiert Osthues zentrale Lüftungsanlagen und auch Klimatechnik. „Die beste Anlage nützt aber nichts, wenn sie nicht fachgerecht eingestellt und regelmäßig

gewartet wird“, räumt Martin Osthues ein, „hier bieten wir unseren Kunden einen kompetenten und verlässlichen Service an.“



Osthues Gebäudetechnik GmbH
Von-Linde-Straße 3
48488 Emsbüren
Telefon: 05903-9328060
www.ogt.gmbh



Anzeige

AJW-PlanConcept

Entdecken Sie die Zukunft Ihres Zuhauses und machen Sie sich unabhängig von Energiekosten

Bauplanung <ul style="list-style-type: none">✔ Entwurf✔ Genehmigungsplanung✔ Ausschreibung	Baustatik <ul style="list-style-type: none">✔ Tragwerksplanung✔ Bewehrungszeichnungen	Energieberatung <ul style="list-style-type: none">✔ vor-Ort-Energieberatung✔ Energieeffizient bauen✔ Förderservice✔ Wärmepumpenplanung
---	---	--

**Ingenieurbüro, BAFA- & KfW-Energieberater
für die Grafschaft Bentheim, das Emsland, Münster und
Osnabrück mit Umgebung**

Auf dem Diek 13a
48488 Emsbüren

☎ 05903-2179677
✉ info@ajw-planconcept.de

Anzeige

**Gartenwelt
Emsbüren**

WILLKOMMEN

im größten Gartencenter der Region

Mo. - Sa. 09:00 - 18:00 Uhr | So.* 11:00 - 17:00 Uhr

Gartenwelt Emsbüren GmbH | Merianstr. 1 | 48488 Emsbüren
Tel. 05903 / 93 54 0 | www.gartenwelt.de

*Sonntags und an Feiertagen eingeschränktes Warensortiment, ausgenommen Verkaufsoffene Sonntage. Änderungen und Irrtümer vorbehalten, Abbildungen ähnlich.



Unabhängig, aber verbindlich

Kfz-Werkstatt Brüning seit 30 Jahren am Markt

Frei, unabhängig und inhabergeführt: So arbeitet der Kfz-Betrieb Brüning seit genau 30 Jahren. „Um den Entwicklungen im Bereich der Fahrzeugtechnik und -elektronik zu folgen, haben wir uns ständig weiterentwickelt und in aktuelle Prüf- und Testsysteme investiert“, erklärt Andreas Brüning, der die Werkstatt seines Vaters inzwischen mit Michael Möller gemeinsam führt: „Mit unserem geschulten Personal bieten wir einen gleichwertigen Ser-

vice zu Vertragswerkstätten an und sind dank modernster Diagnosetechnik und aktuellstem Schulungsniveau für alle Aufgaben, Fahrzeuge und Marken gerüstet“, ergänzt Möller. Ihr Unternehmen ist zwar vergleichsweise klein, aber sei dadurch eben schneller, flexibler und persönlicher im Service. Für einige Unternehmen übernimmt die Werkstatt auch den kompletten Flottenservice. „HU- und AU-Abnahmen werden in unserem Haus täglich vorgenommen“, berichtet Möller. Zu weiteren Leistungen der Werkstatt gehört auch die Achsvermessung mit modernster 3D-Diagnosetechnik. „Das sorgt für weniger Verschleiß und bestmögliche Fahreigenschaften“, so Brüning. Die Radeinlagerung für Sommer- und Winterräder übernimmt die Werkstatt auch. „Die Anforderungen

an die Fahrzeuge sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen“, berichtet Möller, „vor allem was die Umweltfreundlichkeit angeht.“ Regelmäßige Checks aller Systeme seien deshalb wichtig. „Wir bieten alle Werkstattleistungen in Meisterqualität. Sämtliche Reparaturen sind unabhängig von Baujahr, Marke oder Modell. Von der klassischen Inspektion, der Hauptuntersuchung hin bis zu aufwendigen Karosseriearbeiten erfolgen unsere Leistungen nach Herstellervorgaben und unter Verwendung von Original-Marken-Ersatzteilen führender Erstausrüster“, versichert Möller. Zum Betrieb gehören zudem eine freie Tankstelle und eine moderne Waschanlage.



Schnell, flexibel, persönlich: das Team mit Mechaniker Siegfried Kögler, Andreas Brüning, Mechaniker Patryk Szelag und Michael Möller. Foto: Brüning



Freie Tankstelle Kraftfahrzeuge Brüning GmbH
Lescheder Esch 2
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 - 1423
www.kfz-bruning.de

Reisetipps vom Profi

Intour Reisebüros: geballtes Urlaubswissen aus erster Hand seit über 20 Jahren

Das Team um Maike Vette weiß, wie man Urlaub macht. Viele Urlaubsorte und Hotels kennen die Intour-Mitarbeiter persönlich. „Wir sind aber auch sehr aufmerksam, was die Bewertung unserer Kunden angeht“, sagt sie, das Feedback ist sehr wertvoll für uns und da haken wir gern genauer nach. Wir betreuen unsere Kunden umfänglich vor, während und eben auch nach der Reise.“ Und das unterscheidet das Reisebüro von der Intour Reisen GmbH nicht nur von den vielen hundert Reiseplattformen und Buchungsportalen im Internet, sondern auch von anderen Reisebüros. Die Suchmaschinen im Internet stellen keine große Konkurrenz für das Reisebüro in Emsbüren dar, sondern können für den Kunden als Vorinformation gute Dienste leisten, schließlich sind die Kolleginnen um Maike Vette auch in der Lage, bei Pauschalreisen den gleichen Preis anzubieten, so schreibt das deutsche Handelsgesetzbuch es auch vor. „In den Beratungsgesprächen stellen wir schnell fest, wo unsere Kunden ihre Prioritäten setzen“, so Vette. Apropos schnell: „Wer schon mal eine Reise geplant hat, weiß wie mühsam und



Kennen sich aus in der Welt (von links): Lisa Segeler, Maike Vette, Bettina Martins, Nadine Tinschert. Foto: Intour

zeitraubend allein die Recherche sein kann“, glaubt Maike Vette, „wir können hier eine Vielzahl an Details schnell filtern und mit Kollegen weltweit Erfahrungen austauschen. Ganz ohne Risiko. Egal, wohin es geht.“

Stichwort Erreichbarkeit: Call-Center oder Online-Portale sind oft nur schlecht oder gar nicht erreichbar. Ungünstig, wenn mal was dazwischen kommt, Ärger oder Fragen auftreten.

Das Intour Reisebüro in Emsbüren ist auch hier durch seinen allumfänglichen Service immer ein Ansprechpartner für seine Kunden und das auch während der Reise: „Der Kunde spürt bei allem, mit wieviel Leidenschaft unser Reisebüro seine Arbeit liebt.“

Zur Intour Reisen GmbH gehören neben dem Emsbürener Büro, das seit 2007 seine vielen Stammkunden am Markt 9 betreut, auch Filialen in Freren und Ludwigsfelde.



Intour Reisen GmbH
Reisebüro Emsbüren
Markt 9
48488 Emsbüren
Telefon: 05903 940411
www.intour-reisen.de

Kultur & Buchtipps

Wichtiges Thema: Kinderarmut

Für alle Altersklassen ist das Jugendbuch „Feuerwanzen lügen nicht“ ein Tipp. Stefanie Höfler erzählt die Geschichte einer Freundschaft: Ein Junge mit funktionierender Familie, ein Junge aus einem Haus mit Armut. Beide sehr geliebt. Was es bedeuten kann, wenn Kinder beginnen eine Scheinwelt aufzubauen: Das wird hier eindringlich beschrieben. Der Besuch bei der Tafel wird zum Spießbroutenlauf. Freunde nach Hause einladen? Unmöglich. Die Autorin findet den passenden Ton, zeigt, dass auch Erwachsene nicht perfekt sind. (bö)

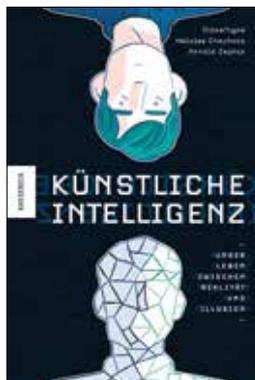
S. Höfler: „Feuerwanzen lügen nicht“, Gulliver Verlag, 232 S., 9 Euro.



Comic zu Künstlicher Intelligenz

Man fremdelt kurz mit dieser Graphic Novel, da manche Bilder arg groß gezogen wirken. Dann aber liest und blättert man sich wirklich gern durchs Buch „Künstliche Intelligenz – Unser Leben zwischen Realität und Illusion“. Insbesondere, weil die Autoren Denkanstöße geben: Wie funktioniert KI? In welchen Bereichen kann sie nützlich sein? In welchen riskant? Alles Themen, die einem täglich begegnen. Mit dem Zeichenstil freundet man sich dann tatsächlich gern und schnell an. (bö)

FibreTigre/H. Chochois/A. Zephir: „Künstliche Intelligenz“, Knesebeck, 188 S., 25 Euro.



Vorschau 04/2025

Berufliche Bildung

Die berufliche Bildung muss im Kontext der Fachkräftesicherung weiter gestärkt werden. Wir möchten Ihnen im *ihk-magazin* im April vorstellen, wie dies mit attraktiven beruflichen Bildungsangeboten gelingen kann. Erfahren Sie u. a., warum und wie Weiterbildung von Beginn an die Erstausbildung unterstützen kann.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: A. Daut (dau), K. Sierp (sie), S. Mädler (mae); Dr. M. Deuling (deu), Dr. J. Lis (lis), K. Leonhard (leo), G. Dallmüller (dal)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer, Telefon 0541 310-310,

E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 43-57):

Lothar Hausfeld, Ann-Christin Fischer

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 6, 7, 19, 26, 41, 42, 58; IHK: 3, 4, 5, 8, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 33, 35; pr/privat: 4, 8, 10, 13, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 58; J. Golz: Titelbild, 14; Schöning Fotodesign: 4, 10; Zoo Osnabrück: 29; HS Osnabrück/0, Pracht: 39.

Die IHK in Social Media:



Museum im Kloster

Ein Tipp für einen Ausflug ins Artland: Im Museum im Kloster in Bersenbrück ist bis zum 8. Juni die Ausstellung „Fantasievolle Welten in unseren Kinderzimmern“ zu sehen. Die Besucher erwarten, so heißt es, Spielzeugwelten aus Playmobil®, inklusive historischer Szenen zur Gründung des Klosters oder auch ein Diorama zum Reggae Jam Festival.

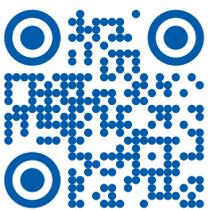


➔ museum-im-kloster.de



Unser Pitch für Firmenkunden:

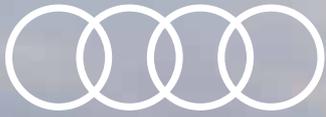
Wir begleiten
Transformationen
seit 1843.



Hier alle
Vorteile
anschauen

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**





Wahre Größe kommt von innen.

Das großzügige und flexible Interior Design im neuen Audi Q5.

Das klare und elegante Design der dritten Generation des Audi Q5 betont seine harmonischen Proportionen und verleiht ihm eine ausdrucksstarke Dynamik. Sein faszinierendes Lichtdesign, die neuen Metallic-Lackierungen und das beeindruckende Panorama-Display unterstreichen seinen Premium-Charakter. Erleben Sie die neuen Audi Q5 Modelle jetzt bei einer Probefahrt bei uns.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi Q5 SUV TDI quattro, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,0 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 156 g/km; CO₂-Klasse: F

Einparkhilfe plus mit Distanzanzeige und Rückfahrkamera, Sportsitze, MMI experience plus, DAB, Spurverlassenswarnung, Klimaautomatik, Verkehrszeichenerkennung u.v.m.

Leistung:	150 kW (204 PS)	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Monatliche Leasingrate € 499,-
Vertragslaufzeit:	36 Monate	Leasing-Sonderzahlung:	€ 900,-	

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG,
STARKE Automobilgruppe, Sutthausen Str. 290,
49080 Osnabrück, Tel.: 0541 38033-0, info.azo
@starke-gruppe.de, www.audi-zentrum-osnabruock.audi

Starke Vechta GmbH & Co. KG,
STARKE Automobilgruppe, Stukenborg 130, 49377 Vechta,
Tel.: 04441 9096-0, info.vechta@starke-gruppe.de,
www.starke-vechta.audi